

D e r   Z i v i l i s t   S o l l

Schauplätze:

1. Akt: Im hohen Norden unterm Leuchtturm am Meer
2. " Im Kommissariat am italienischen See
3. " In Villa und Park von Contessa Maddalena
4. " In einem anderen Kommissariat im Grenzgebiet
5. " Vorm Hauptquartier der Partisanen

Zeit:

1944/45

Anmerkung :

Die sonderbar wirkenden Dienstgrade der  
Hizbässe sind wirkliche Grade des zwei-  
ten Weltkrieges beim deutschen Zoll. Es  
sind Abkürzungen des unaussprechbaren  
Titels Hilfszollbetriebsassistent. Spä-  
ter im Kriege nannte man die Reservisten  
Wachtmänner.

D E R   Z I V I L I S T   S O L L

=====

Tragikomoedie

in fünf Akten

von

Hans Schaarwächter

COPYRIGHT: Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer,  
liegen beim Autor Hans Schaarwächter, 5000 Köln 41, Peters-  
bergstraße 85, Tel. 0221+ 461921. Jeder Verstoß gegen das Ur-  
heberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

P e r s o n e n :

1. Akt:	Soll, Fritz ) Perk ) Baraus ) Amann ) Koch ) Hülse Klemm Kommissar Moeller Referent	Reservisten des Zolls: Hizbässe genannt später nannte man sie Wachtmänner  1. Wachtführer 2. "  Präsident des Zolls des Präsidenten
2. Akt:	Soll Seebacher Eicker Schnaffke Corinna Mellmann Cornelia Amrester Lipp Miesel Späth	Kassierer und Dolmetscher Kommissar des Zolls zbV Zoll Fahrer des Kommissars Malerin Assistent Solls Gehilfin des Kommissars Zollrat Zollinspektor Fahrer Propagandaredner Partei

Forts. Seite -3-

P e r s o n e n ( Fortsetzung )

3. Akt:	Soll Seebacher Schnaffke Maddalena Gelsomina Donna Diana Pilar Pinon Ferra Guglielmetti Dionisio Graziella	Wachtmann ( Kassier ) Kommissar Fahrer des Kommissars Contessa ihre Tochter ihre Mutter Señora Chansonnière faschistischer Minister Ingenieur Padre Tochter eines Faschisten
4. Akt:	Soll Mellmann Seebacher Corinna Eicker Schnaffke Plang	Wachtmann " Kommissar Malerin zbV Zoll Fahrer SD-Sturmführer
5. Akt:	Soll Usuete Graziella Der Rote Chiesa Illo	Wachtmann Partisanenkommandeur Tochter eines Faschisten graue Eminenz Bürgermeister Partisan

Italienerinnen, Partisanen, Blitzmädel, Putzfrauen

## E r s t e r A k t

Dänemark 1943

Aus Sanddünen wächst ein schlanker Leuchtturm empor, dessen oberer Teil nicht sichtbar ist. Eine eiserne Treppe führt über eine Sanddüne zur eisernen Eingangspforte. Am Fuß der Düne ragt von links Baracke A ins Bild, von rechts Baracke B. Dazwischen steht im Sande eine Saugpumpe mit Schwengel. Hinten führt ein vom Sande immer wieder verwehter Weg zur Dünenkuppe hinauf. Es herrscht der Eindruck von Enge, obwohl man durch das Rauschen der Brandung das mächtige Meer erahnen kann. Immer geht Wind. Die Vorderwand der Baracke A ist transparent, sodaß man ins Innere blicken kann.

Als der Vorhang aufgeht, ist es vor Morgen. Das Bühnenbild taucht im Verlauf ganz langsam aus dem Nachtdunkel auf.

Platzgeräusch von einer Flasche, die ins Innere der Baracke A geworfen wurde. Splitterndes Glas. Sofort schwaches Licht, so daß man die Vorgänge schemenhaft erkennen kann.

SOLL ( taumelt von seinem Feldbett auf und nimmt Deckung. Man hört ein dumpfes Traben von schweren Stiefeln, auf dem Dünenboden, das sich schnell entfernt und mit dem Zuzerren einer Holztür endet )

## 2

SOLL ( richtet sich auf und horcht. Er tritt auf Glasplitter und schreit auf. Dann leuchtet er mit einer Stablampe herum, zieht Stiefel an und eine Decke um und kommt heraus. Baracke A ist nun besser erkennbar. Langsames Morgenrauen. Soll betätigt die Saugpumpe, das dauert eine Zeit. Endlich sprudelt das Wasser. Soll hält sein Gesicht hinein und peilt dann entschlossen Baracke B an. Er pocht.)

STIMME ( heftig ) Parole!

SOLL Limburger.

STIMME Kann passieren! ( Die Tür wird geöffnet, Soll tritt ein und die Tür schließt sich wieder. Bewegung in Baracke B. Stimmen im Widerstreit. )

A n d e r e s G e r ä u s c h : Es kommt aus dem metallischen Leuchtturm. Man hört eiserne Schuhnägel und den schwingenden Ton der inneren Wendeltreppe. Als die Pforte von innen geöffnet wird, heult der zylindrische Hohlraum vom Durchzug solange auf, bis der Heraus kommende, Zollsekretär Hülse, sie wieder zudrückt. ) ( Hülse nimmt den Lärm in Baracke B wahr und blickt automatisch nach Baracke A, wo er das zersplitterte Fenster sieht. Er geht hin und blickt hinein. )

HÜLSE Soll! S o l l !! ( Er geht in die Baracke und kommt sofort zurück, geht zur Baracke B und pocht ungeduldig )

STIMME Parole?

HÜLSE ( wütend ) Mensch, kennen Sie mich nicht?

STIMME Parole!  
HÜLSE ( brüllt ) Sie werden meinen Namen noch exerzieren! ( Er geht um die Baracke herum nach hinten ) ( Jetzt dreht sich der Schlüssel im Schloß )  
AMANN ( torkelt halbbetrunken heraus, aber mit Gewehr )  
STIMME VON DER HÖHE DES LEUCHTTURMS ( es ist die von Hizbass Koch ) Mensch Amann, wo bleibst du denn? Ablösung!  
AMANN ( horcht der Stimme ) Bin ja schon da.  
STIMME Eimer nicht vergessen, Amann!  
AMANN Hab' ich doch! ( aber er hat ihn nicht ) ( Er schnappt nach dem Geländer der Leuchtturmtreppe und windet sich hinauf. Nach einigen possierlichen Figuren verschwindet er im Turm, der ihn wiederum aufheulend verschluckt )  
HÜLSE DER LÄRM IN BARACKE B IST AUF DEM HÖHEPUNKT!  
( kommt schimpfend heraus ) Angetreten! Alle Mann raus! FÜNF HIZBÄSSE KOMMEN DERANGIERT HERAUS.  
HÜLSE Angetreten!, ( Die Reihe bildet sich ) Wer fehlt denn hier?  
PERK ( mit schwerer Stimme ) Fehle ich?  
BARAUS Du nicht, bist ja hier.  
HÜLSE ( ruft in die Tür hinein ) Herr Sekretär Klemm! ( Da sich nichts rührt, läuft Hülse hinein. Man hört Türen schlagen, endlich ein enttäuschtes Aeeh!!! und Hülse kommt zurück ) Wer ist hier nüchtern?  
BARAUS Der vom Turm, hat ja nicht mitges...gesoffen am Kam... Kameradschaftsabend, Hizbass Koch.  
HÜLSE Und wer löst ab?

BARAUS Hi..Hi...Hizbass Amann. Ist gerade r..r..rauf.  
HIZBASS KOCH TRITT MIT EIMER UND GEWEHR aus DER TURMPFORTE UND VERPUSTET SICH.  
HÜLSE He! Koch! Meldung!  
KOCH ( steigt schwer die eiserne Treppe herunter, nimmt Haltung an ) Auf Turmposten nichts Neues.  
HÜLSE Rühren! - Na, merken Sie was? Was nehmen Sie wahr?  
KOCH Die Hilfszollbetriebsassistenten ...  
HÜLSE Abgekürzt laut Unterweisung?  
KOCH Die Hizbässe...  
HÜLSE Eindruck?  
KOCH Müde.  
HÜLSE K n ü l l e ! Kronbergbier und Aquavit. Und das will den Krieg gewinnen. Was sagen S i e , Hizbass Soll?  
SOLL Nichts.  
HÜLSE Ich weiß, Sie wollen ihn nicht gewinnen. Zu was, Hizbass Soll, dient die Saugpumpe?  
SOLL Zum Heraufpumpen von Trinkwasser.  
HÜLSE Von Wasser in jeder Form. Man kann es nämlich auch .... ( er fängt an zu pumpen, doch läuft die Pumpe leer ) Scheiße!  
SOLL So kriegen Sie das nicht, Herr Sekretär. Da muß man...  
HÜLSE ( brüllt ) Hizbass Koch, brühen Sie uns einen Kaffee auf, schwarz wie die Nacht...  
STIMME VON DER HÖHE DES LEUCHTTURMS:  
AMANN ( halbwegs ernüchtert ) ... wenn Friedlands Sterne strahlen.

HÜLSE Was war das?  
 PERK Der Wind, Herr Sekretär.  
 HÜLSE ( blickt auf seine Armbanduhr ) Sechs Uhr. Punkt sieben Uhr  
 Apell in sauberen Kleidern am gleichen Ort! Zum Wiederan-  
 treten ... weggetreten!  
 DIE HIZBASSE GEHEN IN DIE BARACKE!  
 HÜLSE ( richtet sein Fernglas nach oben ) Amann! Hizbass Amann!  
 ( Keine Antwort. Er steigt die Treppe hinauf, öffnet die  
 Turmpforte ein wenig und ruft hinein ) A m a n n !  
 ( Eigengeheul des Turms )  
 HÜLSE ( schließt die Pforte und kommt zurück. Er richtet sein  
 Glas erneut nach oben ) E n d l i c h ! Meldung, Kerl!  
 STIMME Hizbass Amann; zur Turmwache angetreten.  
 HÜLSE Bei Sichtung von Kommissarwagen Meldung, sonst holt Sie  
 der Teufel.  
 STIMME Jawoll, Herr Sekretär.  
 HÜLSE ( reißt die Barackentür auf, nimmt Haltung an und ruft )  
 Leuchtturmmänner, angetreten!  
 STIMME Aber wir sollten doch...  
 HÜLSE Umdisponiert. Na wird's ?  
 DIE HIZBASSE KOMMEN HALBADJUSTIERT HERAUS  
 UND FORMIEREN SICH.  
 HÜLSE S t i l l s t a n n ! Und der Knopf da, Perk? ( Er reißt  
 ihn aus dem Mantel und gibt ihn Perk ) Um elf Uhr ange-  
 näht!

PERK Jawoll, Herr Sekretär.  
 HÜLSE ( in seiner Rage ) ( will auch dem Soll einen Knopf  
 abreißen )  
 SOLL Halt, Herr Sekretär! Ich warne Sie.  
 HÜLSE Waas?  
 SOLL Sie haben den Knopf samt Stoff herausgerissen. Das ist Sa-  
 botage, im Kriege.  
 ( amanns stimme vom turm )  
 AMANN A c h t u n g ! Zum Telefon!  
 HÜLSE ( wollte lostoben, doch rennt er nunzum Telefon in die  
 Baracke )  
 PERK Au wei!  
 HÜLSE ( bereits zurück ) Kommissarwagen im Anmarsch. Alle zum Waffern  
 fassen an die Ständer!  
 DIE HIZBASSE EILEN IN DIE BARACKE  
 MAN HÖRT DAS AUTO DES KOMMISSARS UND SIEHT  
 SEINE S CHEINWERFER BLINKEN.  
 DIE HIZBASSE TRETEN AN.  
 HÜLSE Stillstann! Das Gewehr über! Gewehr ab! Präsentiert  
 das Gewehr! Gewehr ... ab! Mies ist das alles. Achtung!  
 DAS AUTO DES KOMMISSARS BREMST HINTER DER BARACKE  
 HÜLSE Da ist er! Präsentiert das Gewehr!  
 KOMMISSAR ( tritt auf )  
 HÜLSE Augen ... rechts! Leuchtturmwache mit fünf Mann angetreten.  
 KOMM Danke! Heil Hitler!

DREIE Heilitla!  
HÜLSE ( schleunigst ) Gewehr ab! Rührt euch!  
KOMM Morgen Männer!  
BÄSSE Mon Herr Kommissar.  
KOMM Neues, Herr Sekretär?  
HÜLSE Unerhörtes Vorkommnis. Darf ich Herrn Kommissar in die Baracke bitten? ( Er weist auf Baracke A )  
KOMM Wer wohnt da drin?  
SOLL ( nimmt Haltung an ) Hizbass Soll.  
HÜLSE Rapport, Mensch!  
SOLL Werde kurz vor Tagesanbruch wach, geweckt durch Scheibeklirren. Frage mich: Überfall vom Feind? Höre einen über den Sand traben, Richtung Baracke B. Springe auf und trete in Glassplitter. Ziehe Stiefel an und laufe zu Baracke B, um Vorfall zu melden, doch...  
KOMM Was doch?  
SOLL Da drin...  
KOMM Was zögern Sie, Sie gingen zu Ihrem Vorgesetzten Herrn Hülse.  
HÜLSE Turmkontrolle, Herr Kommissar.  
KOMM ... also zum Stellvertreter Klemm.  
HÜLSE Herr Kommissar, melde Herrn Sekretär Klemm als unpässlich.  
KOMM Unpässlich? Nettes Wort für einen Soldaten. Reden Sie weiter, Soll!  
SOLL Ich sagte den Kameraden, daß ich nichts melden werde, wenn der Schaden bis zehn Uhr behoben ist.  
KOMM Und?

SOLL So weit ging's. Alle haben nur geguckt.  
KOMM Herr Hülse, stellen Sie fest, wer es war!  
HÜLSE Herhören alle! Wer ist der Mann? Vortreten? ( Es geschieht nichts. )  
KOMM Dicht. Hizbass Soll, kennen Sie den Mann?  
SOLL Ich habe ihn nur gehört.  
KOMM ( geht nahe an den Männern vorbei ) Dicke Fahne, was?  
HÜLSE Kameradschaftsabend wie befohlen.  
KOMM Soll, Sie sind doch nüchtern! Nicht teilgenommen?  
HÜLSE Nicht teilgenommen.  
KOMM Unentschuldigt?  
HÜLSE Der Hizbass hatte Dispens eingereicht.  
KOMM Genehmigt, Herr Hülse?  
HÜLSE Jawoll, Herr Kommissar.  
KOMM Herr... Soll, nehmen Sie öfters Dispens?  
SOLL Wenn ich mich nicht wohl fühle.  
BARAUS ( leise zu einem anderen Hizbass ) Soll hat hat gesagt, daß ihm die Kameradschaftsabende zum H... Hals heraus hängen.  
KOMM Das habe ich nicht gehört. ( Er zündet sich eine Zigarette an )  
HÜLSE Hizbass Soll, waren Sie unpässlich auch zum Dienst?  
SOLL Nein, Herr Kommissar.  
KOMM Man kann nicht an Sieran. Aber Kameradschaftsabend ist wohl kein Dienst? Was?  
SOLL Nein, Herr Kommissar, laut Unterweisung.  
KOMM Studieren Sie das Reglement, wenn Sie allein sind?  
SOLL Die Abende sind freiwillig.

KOMM Stimmt. Das heisst also, dass Sie kein F r e i w i l l i g e r sind. Der Volksgenosse aber macht j e d e n Dienst freiwillig. Männer, wer hat Baracke A attackiert - wenn überhaupt einer.

ALLE (schweigen)

KOMM Dichthalten ist kameradschaftlich einwandfrei.

HÜLSE Hizbässe, bitte herhören: ich werde strafversetzt, wenn ich euer Vertrauen nicht habe.

SOLL Ich bitte ums Wort.

HÜLSE (wütend) S i e haben...

KOMM Langsam, Herr Hülse! Man soll dem, der sich verschwätzen will, nicht das Maul verbinden.

HÜLSE Bitte: Soll!

SOLL Nicht S i e werden strafversetzt werden, Herr Hülse, sondern ich!

HÜLSE (ist perplex)

KOMM J e t z t ist das nicht mehr ausgeschlossen, Hizbass Soll, denn Sie sind vorwitzig.

SOLL Ich habe in aller Form ums Wort gebeten.

KOMM ... und haben es bekommen. Wer setzt hier die Scheiben ein?

PERK Ich, Herr Kommissar.

KOMM So wissen Sie, was Sie zu tun haben.

PERK (ab)

KOMM Herr Präsident Möller, Stellvertreter des Ministers, ist auf dem Weg nach hier. Ich fahre vor ihm hier ein und finde

HÜLSE einen Saustall. Daß Sie mir alle gute Figur machen!

HÜLSE Herhören! Alle Männer ab in die Stuben zum Saubermachen!

KOMM Soll, Sie sind nicht gemeint. Stehen Sie doch bequem, Herr Soll. Sie sind Ihrer Meinung nach das Opfer eines Angriffs geworden?

SOLL Bis auf ein paar Splitter im Fuß nichts.

KOMM Beim Melden nehmen Sie Rücksicht auf Kameraden...

SOLL Ich habe nichts gegen...

KOMM Nur beim Festefeiern sind Sie nicht dabei.

SOLL Zuerst schon.

KOMM Und dann wurden Sie es leid.

SOLL Jeder vernünftige Mensch...

KOMM Sie sind S o l d a t !

SOLL Auf den Kameradschaftsabenden verbrüdernd sich die Vorgesetzten mit den Untergebenen. Danach säuft sich alles voll und es gibt Krach. Wegen der Vertraulichkeiten, die sich die Männer erlauben.

KOMM Höhere Stellen haben die Kameradschaftsabende erfunden. Bei ihrem Dienst brauchen die Männer ein Ventil. Deshalb gibt es für jeden Mann von oben eine Flasche Aquavit.

SOLL Trinke ich.

KOMM Und dann macht auch Ihnen der eintönige Dienst nichts mehr aus?

SOLL Ich ... rette mich...

KOMM Ja, Sie sollen ein Hobby haben.

SOLL Ich schreibe.

- KOMM Doch ist Ihnen das Verbot bekannt, vorm Feinde ein Tagebuch zu führen.
- SOLL Ich führe nicht Tagebuch. Ich betätige mich in meinem Beruf als Schriftsteller.
- KOMM Sind Sie nicht müde, wenn dann der Dienst beginnt?
- SOLL Nein, ich bin frisch.
- KOMM Aber doch ein bisschen hochnäsiger gegenüber Ihren Kameraden?
- SOLL Im Gegenteil, denn ich mißtraue mir selbst.
- KOMM Mißtrauen vorm Feind ist gut, aber wie kommt ein Kamerad dazu, Sie nachts anzugreifen, wie Sie behaupten? Sie wollen wohl immer eine Extrawurst haben?
- SOLL Ich will alleingelassen werden, wenn ich keinen Dienst habe.
- KOMM Ein Soldat ist immer im Dienst.
- SOLL Dann brauchten wir ja gar kein Dienstbuch, Herr Kommissar, mit persönlicher Eintragung: Kontrollgang von 3 Uhr 15 morgens bis 7 Uhr 45.
- KOMM Wieso wohnen Sie nicht in der Baracke B statt Nummer A?
- SOLL Von zwei Baracken steht eine leer.
- KOMM Man entfernt sich aber nicht vom Haufen. Begreifen Sie nicht, daß Ihre Kameraden recht haben, wenn sie sagen, Sie wollen eine Extrawurst?
- SOLL Die Kameraden profitieren. So bleibt ein Bett in Baracke B frei. Die Schläfer haben mehr Luft zum Atmen, weniger Gestank und weniger Störung beim Wachwechsel.
- KOMM Sie aber haben n o c h m e h r Luft und noch weniger Störung. Das verletzt die Gerechtigkeit und das regt die

- SOLL Männer auf, und deshalb saufen sie.
- KOMM Sie saufen m e i n e t w e g e n ?
- SOLL Nicht ganz... Aber wer nicht mitmacht, auch beim Saufen, ist ein Schlingel, der den Gemeinschaftsgeist schwächt.
- KOMM Und der Suff stärkt ihn?
- SOLL Sie haben Schlimmeres getan. Haben Sie nicht in der Unterweisung gefragt, wozu man in den Dünen Griffekloppen üben muß? Und ob sie präsentieren sollen, wenn der Tommy landet? Haben Sie das gefragt?
- KOMM Wir sollen fragen, wenn wir etwas nicht begreifen.
- SOLL Glauben Sie nicht, daß die höheren Stellen besser wissen, was notwendig ist? Gleich kommt der Stellvertreter des Ministers, und Sie werden p r ä s e n t i e r e n !
- KOMM Und dann werden Sie plötzlich wissen, wozu Sie es hier lernen mussten.
- SOLL Hier in den Dünen habe ich gelernt, daß das Präsentieren im Feindesland im Kriege gestrichen ist. Ein Vorgesetzter wurde bestraft, weil er einen hohen Zivilisten unter Waffen hatte grüßen lassen.
- KOMM Was? Wo? Wo war das?
- SOLL Bei unserer Ausbildung im Heer.
- KOMM Aha!
- SOLL Entschuldigen Sie: es war bei der Marine.
- KOMM So belehre ich Sie: Sie, Soll sind k e i n Soldat. Sie sind beim Z o l l . Sie sind Hizbass. Sie werden es als Soldat



- schwer haben.  
 SOLL Und doch haben Sie mich soeben belehrt, ich sein k e i n Soldat!  
 KOMM Sie sind ein Querkopf. Ein Intellektueller.  
 SOLL Kann ich zum Heer versetzt werden? Ich möchte Soldat werden.  
 KOMM Das sollte Ihnen so passen. Was wir haben, haben wir. Aber versetzen können wir Sie, einsam, sehreinsam, wo Sie nur noch den eitlen Menschen sehen, der Sie selbst sind ... oder die Haie.  
 SOLL Soll ich da als Hizbass oder als Strafgefangener sein?  
 KOMM Als ... Unbelehrbarer.  
 SOLL Also habe ich recht?  
 KOMM Womit?  
 SOLL Dass i ch versetzt werde und nicht Herr Hülse?  
 KOMM Das werden Sie sehr bald erfahren, Soll. ( Er grüsst mit schlecht ausgeführtem militärischem Gruss )  
 SOLL ( schlägt exakt die Hacken zusammen )  
 KOMM ( entfernt sich nicht ganz, sondern winkt Hülse, der sich immer irgendwie hat sehen lassen, heran ) ( er deutet auf Hülse ) Der Herr Sekretär hat mir mitgeteilt, dass Sie sich an den Herrn Minister wenden wollen.  
 SOLL Ich habe eine Eingabe gemacht, doch sagt man mir, daraus werde nichts werden.  
 HÜLSE Ich habe Hizbass Soll abgeraten.  
 KOMM Und was haben Sie mit diesem guten Rat angefangen?

- SOLL Ich habe gesagt, daß ich es doch machen werde.  
 KOMM Wieder eine Extrawurst!  
 SOLL Ich habe die Belehrung erfahren, daß man einen solchen Brief nur auf dem Dienstwege...  
 HÜLSE ( versteckt ein Lächeln )  
 SOLL ... machen darf, und daß es bei der Beförderung viele Stufen gibt.  
 HÜLSE Und ob!  
 SOLL Darauf habe ich gesagt, und wenn es soviel Stufen gibt wie hier zur Leuchtturmlaterne ...  
 KOMM Haben Sie sie gezählt? Sie müssen es im Unterricht nämlich wissen.  
 SOLL Zweihundertzwanzig.  
 HÜLSE Stimmt.  
 SOLL Und ich werde es doch machen. So habe ich Sekretär Klemm gebeten, meine Eingabe anzunehmen. Da er zuerst nicht wollte, habe ich ihn darauf aufmerksam gemacht, dass er müsse, weil es so im Reglement steht.  
 KOMM Kennen Sie das wirklich so genau?  
 SOLL Aus dem Militärlehrgang. Er quittierte dann meine Eingabe und gab sie Herrn Hülse und der zeichnete gegen, nachdem ich ihm...  
 hülse Jawoll, ich zeichnete gegen...  
 KOMM ... nachdem Sie ihm was...?  
 SOLL Nachdem ich ihm gesagt hatte, ich hätte die Möglichkeit,

- den Instanzenweg zu kontrollieren. Er meinte darauf, es werde drei Monate dauern, bis die Eingabe, wenn überhaupt, zum Minister komme, aber das macht mir ja nichts aus.
- KOMM Und wie war das mit Ihrer Kontrolle?
- SOLL Gleichzeitig mit der ersten Eingabe gehe eine Kopie zum Minister, und das sei nicht verboten.
- KOMM Das war wohl eine Drohung. Sie wissen doch, daß Nötigung strafbar ist?
- SOLL Es war eine Tatsache, denn da Herr Klemm meine Eingabe zunächst verweigert hatte, war mein Brief als eingeschriebene Kopie bereits abgegangen.
- KOMM Wie lang ist das her?
- SOLL Zweiundeinenhalben Monat. Bei Ihnen im Kommissariat müsste der Brief vor fünf Wochen passiert sein.
- KOMM ( zeigt Wirkung ) Haben Sie was erfahren?
- SOLL Nein, Herr Hülse hatte mir ja gesagt, dass es drei Monate dauern könne. Das Schreiben muss die Stufen hinauf und hinunter.
- HÜLSE ( zynisch ) Also 440 Stufen.
- SOLL Nein, Herr Hülse, der Turm ist höher als der Stuhl des Ministers.
- KOMM Heute kommt der Ministerstellvertreter. Ihre Eingabe ist beim mir noch nicht wieder durch. Machen Sie sich Ihren Vers darauf.
- HÜLSE Da Sie, Hizbass Soll, vergangene Nachtdienstfrei waren, machen Sie Streife bis 12 Uhr bis zum nördlichen Kontrollposten.
- SOLL Jawoll Herr Sekretär. ( ab in die Baracke A )
- KOMM Wie kam der ... nach hier?
- HÜLSE STRAFVERSETZUNG vom Lehrgang!

- KOMM Richtig, wegen der unverschämten Abgangsrede!
- HÜLSE Er soll da seine Vorgesetzten schwer angepflaumt haben.
- KOMM Hiermit verfüge ich Strafversetzung Nummer zwei nach Schärenbunker Loch. Was stand im Führungszeugnis?
- HÜLSE Heimtücke, Aufreizung zum Widerstand, Nörgelei, Weckung übler Instinkte.
- KOMM Und was kommt hier hinzu?
- HÜLSE Störung des Kameradschaftsgeistes und Entfernung von der Truppe.
- KOMM Von Baracke B nach A ?
- HÜLSE Genau.
- KOMM Da ist es schon weit mit ihm. Wer ist Befehlshaber auf Loch?
- HÜLSE Auf der Schäre ist Strassmann. Der hat nicht so ein Samthändchen wie ich.
- SOLL ( verlässt, bewaffnet, die Baracke und stapft den schmalen Dünenweg hinauf, stets im Sand zurücksinkend, und verschwindet unter der Kuppe )
- KOMM Da stakst er!
- HÜLSE Wir werden ihm das Rückgrat schon noch brechen.
- KOMM ( tippt auf die Stirn ) Diese Hirnbrüder sind alle egal.
- HÜLSE Das kommt vom inneren Schweinehund.
- STIMME AMANNS VON OBEN: Achtung! Achtung! ( in der Baracke geht das Telefon. )
- HÜLSE ( eilt hinein und kommt gleich zurück ) Meldung: Herr Präsident Möller in drei Minuten zu erwarten. Sein Wagen im Anrollen. A c h t u n g !

DIE HIZBÄSSE KOMMEN HERAUS. IN VOLLER MONTUR.

HÜLSE Ange... treten!  
ES FORMIERT SICH DIE KLEINE GRUPPE.

HÜLSE ( leise ) Herr Kommissar, lassen wir präsentieren?  
KOMM Natürlich! Wieso?  
HÜLSE Der Soll sagte doch so was...  
KOMM Da ist der Präsident schon. Es wird präsentiert.

PRÄSIDENT MÖLLER ERSCHEINT IN ZIVIL ( mit kleinem Gefolge )  
HÜLSE Präsentiert... das Gewehr! ( Das gelingt ziemlich schlecht )  
Augen... rechts!  
PRÄS Morgen Leute!  
HÜLSE Leuchtturmwache angetreten. Fünf Mann. Ein Mann auf Turm.  
Ein Mann auf Streife.  
PRÄS Lassen Sie doch rühren!  
HÜLSE Rührt euch!  
DIE HIZBÄSSE STEHEN BEQUEM.

PRÄS N'bischen müde, was? Viel Nachtdienst?  
ZWEI Jawoll Herr Präsident.  
DER REFERENT DES PRÄSIDENTEN WEIST AUF EINE LISTE.

PRÄS Der zweite Wachtführer, Sekretär Klemm, wo ist der? Auf Urlaub?  
HÜLSE Unp... ( nach scharfem Blick des Kommissars ) Krank in Baracke B.  
PRÄS Werde den armen Kerl besuchen. Was fehlt ihm denn?  
HÜLSE Zustand von ... Hinfälligkeit.

PRÄS Vorm Feind hinfällig? Das ist ja alarmierend. Warum ist er nicht im Lazarett?  
HÜLSE Erst seit heute nacht, Herr...  
PRÄS Auch hier ... Kameradschaftsabend?  
KOMM Planmäßig, Herr Präsident.  
PRÄS Müde sind die Männer, aber dass ein echter Sproß des Zolls, kaum dreissig Jahre alt, versagen muß ... wie alt seid ihr, Hizbäse?  
RUFÉ Vierzig, zweiundvierzig, fünfundvierzig.  
PRÄS Das ruft mir eine Sache ins Gedächtnis, Herr Oberinspektor, was war's doch noch?  
OBER ( weist ein Schreiben vor )  
PRÄS Richtig, diese Sache! Komischer Name: Soll. Als ob er immer sollte. Scheint ganz helle zu sein. Nie vorgekommen sowas. Dieser Soll hat sich an den Minister gewandt.  
KOMMISSAR UND HÜLSE ZEIGEN WIRKUNG.

PRÄS Heißt einer von euch Soll?  
HÜLSE Hizbaß Soll ist auf Streife.  
PRÄS Was ist da seine Aufgabe?  
HÜLSE Schärfste Beobachtung des Strandes. Meldung angetriebener Feinminen. Verdächtige Bewegungen an Strand und Meer.  
PRÄS Sieht der Mann auf dem Turm denn das nicht besser?  
KOMM An Land kommt der Mann näher ran.  
PRÄS An was?  
KOMM An die Minen, die angeschwemmt werden.  
PRÄS Und wie verhält er sich da?

HÜLSE Unter keinen Umständen nah rangehen, nur melden, melden!  
 PRÄS Das kommt mir ja auch vernünftiger vor. Na ran, aber nur  
 ja nicht ran! Haha! Nett das. Wie nah ran, ich meine  
 wie weit weg ist denn jetzt der Hizbass Soll?  
 HÜLSE Noch nicht weit, mit Befehl, sein Augenmerk auf den Leucht-  
 turm zu richten, da...  
 PRÄS Ich denke, er soll auf die Minen achten!  
 HÜLSE ... für den Fall, daß der Herr Präsident die Wache vollzäh-  
 lig inspizieren möchte.  
 PRÄS Das will ich natürlich, gerade d e n möcht' ich sehen.  
 HÜLSE Gebe Befehl an Turmposten, Soll sofort zurückzurufen.  
 PRÄS Gut, gut.  
 HÜLSE ( ab in Baracke )  
 PRÄS Männer, ich danke, wir haben alles erledigt. Guten Morgen.  
 DIE HIZBASSE GEHEN AB.

PRÄS Prachtvolles Wetter!  
 KOMM Heute können Sie von oben die ganze Küste sehen.  
 PRÄS Wie lange warte ich schon darauf, einen richtigen Leucht-  
 turm zu besteigen.  
 KOMM Es sind 220 Stufen.  
 PRÄS Na, was Ihre Männer zweimal am Tage und bei Nacht machen,  
 mit Knarre und Kohlmeimer ...  
 KOMM Bitte, Herr Präsident! ( Er weist auf die Treppe ) Ich  
 schließe auf.  
 DIE DREI ( wollen die Treppe besteigen, als )

SOLL ( eilig über die Kuppe der Düne heranstolpert. Er nimmt  
 so gut es geht, Haltung an ) Hizbass Soll, zurück von  
 Streife.  
 PRÄS Stehen Sie doch bequem, Herr Soll! Sie sind der Mann, der  
 sich an den Minister gewandt hat.  
 SOLL Jawoll Herr Präsident.  
 PRÄS Sie macht man zum Dünenfuchs. Haben Sie was gefunden, ' nahe  
 dran ' ?  
 SOLL Keine Vorkommnisse.  
 PRÄS Damit nichts passiert, übernehmen Sie doch den Streifengang,  
 Herr Hülse.  
 HÜLSE Jawoll Herr Präsident. ( ab über den Dünenweg )  
 PRÄS Das da Hinaufstapfen ist wohl immer komisch anzusehen. Herr  
 Soll, der Herr Minister hat mich beauftragt, Ihnen für Ihren  
 Diensteifer zu danken. Sie haben sich Gedanken darüber ge-  
 macht, wie man die Moral der Hizbasse stärken kann. Was  
 hat Sie darauf gebracht?  
 SOLL Die Eintönigkeit. Da der Mensch es nicht gewöhnt ist, sich  
 mit Ziegen zu unterhalten, braucht er Anregung.  
 PRÄS Es ist zwar nicht der Weisheit letzter Schluß, aber es  
 mußte gesagt werden. Herr Kommissar, was sagen Sie zu Solls  
 Vorschlag, den verlorenen Haufen der Hizbasse in den Sand-  
 dünen bis hinauf zum Nordkap mehr Abwechslung zu verschaffen?  
 Ist Soll zur Beförderung nominiert?  
 KOMM Noch... nicht, Herr Präsident.

PRÄS Der Herr Minister behält sich vor, auf Ihre Anregung zurückzukommen, sobald wir wieder siegen. Sie werden über Ihre vorgesezten Stellen hören.

SOLL Danke, Herr Präsident.

PERK ( der Koch, kommt in Konditormütze aus der Baracke )

PRÄS Der Koch! Wie heißen Sie?

PERK Perk, Herr Präsident. Melde: das Frühstück ist bereit.

PRÄS Ich habe bereits gefrühstückt.

KOMM Das zweite, Herr Präsident, wir sind in Dänemark.

PRÄS Na, denn ein Happen, los, die Zeit ist knapp. ( er geht mit Referent und Perk ins Haus )

HÜLSES KOPF TAUCHT HINTER DER DÜNENKUPPE AUF. ER HAT KEINE STREIFE GEMACHT UND IST GANZ NEUGIER!

KOMM Kommen Sie herunter, Hülse! Wir sind hier an der Front. Der Präsident erfrischt sich mit Smoerbröd. Der Minister ist weit vom Schuß. Soll, halten Sie sich in Baracke A bereit.

SOLL Jawoll Herr Kommissar. ( ab )

KOMM Hülse, überlegen Sie wohl, was Sie sagen. Wer ist der Mann, der die A gestürmt hat?

HÜLSE ( alles sehr vertraulich ) Hizbass Baraus.

KOMM Beförderungsfähig?

HÜLSE Zuverlässig bis in die Knochen. Partei.

KOMM Wird befördert. Sowas brauchen wir. Der Soll denkt jetzt, er ist im Ministerium gut angeschrieben. Was kann man tun?

HÜLSE Soll soll - nach Barau - gesagt haben, wir Planbeamten des

KOMM Zolla drückten uns vor der Front. Er will das beschwören. Das genügt. - Hizbass Soll, kommen Sie doch mal ans Fenster! Bleiben Sie bequem! Hat Ihnen die Mitteilung Freude gemacht?

SOLL ( zuckt die Achseln ) Das weitere macht der Minister.

KOMM Das weitere, sehr richtig, das Nähere machen w i r . Sie haben recht: Nicht Herr Sekretär Hülse wird strafversetzt, sondern S i e .

Soll Natürlich, weil ich gegen meine P f l i c h t , freiwillig Dienst zu machen, verstoßen habe. Aber ich habe keine Lust, zu saufen, bis ich umfalle wie Sekretär Klemm.

KOMM Sie sind sogar ein Denunziant, aber natürlich ein Engel.

SOLL Ein ... Mensch.

KOMM Sie haben keinen Fehler.

SOLL Ich strotze davon.

KOMM Es ist Krieg. Sie sind zu kompliziert für Ihre hehre Aufgabe, das Vaterland zu retten.

REFE ( kommt aus der Baracke B ) Der Herr Präsident reist ab.

PRÄS ( folgt dem Referenten ) Herr Kommissar, Sie begleiten mich.

KOMMISSAR Jawohl, Herr Präsident.

PRÄS Wo geht's hin?

KOMM Zur nächsten Küstenwache.

PRÄS ( winkt dem im Fensterrahmen auf Achtung stehenden zu ) Geduld, Soll! ( ab mit Kommissar und Referent )

KLEMM ( kommt mit Marschbefehl aus Baracke B ) Hizbass Soll!  
 SOLL ( kommt aus Baracke A ) Herr Sekretär!  
 KLEMM Verfügung des Herrn Kommissar: Hizbass Soll macht sich,  
 mit Gepäck, abmarschbereit zum Schärenbunker Loch.  
 SOLL Jawoll, Herr Sekretär.  
 KLEMM Das heisst jetzt Wachtführer!  
 SOLL Jawoll, Herr Wachtführer.  
 KLEMM Ich warne Sie. Wenn Sie mit Strafversetzungen weiter-  
 machen - dies ist Ihre dritte! ' kommen Sie bald vors  
 Kriegsgericht, das bedeutet: wenn Sie bei Wachtführer  
 Strassmann durchfallen, gibt's eine Strafversetzung ins  
 Partisanengebiet. Da ist noch keiner zurückgekommen.  
 ( Er geht ab und man hört ihn sagen ) Habe ich einen  
 Brummschädel! ( ab in Baracke B )  
 SOLL Wenigstens ein W e c h s e l !

VORHANG  
 zum Ende des ersten Aktes

Z w e i t e r A k t  
 Italien 1944

Das Schlöbchen Miralago an einem norditalienischen See  
 nahe der schweizer Grenze. Vorraum im falschen Barockstil.  
 Eine Portiere trennt den Raum vom Salon, der beim Beisei-  
 teziehen des Vorhangs sichtbar gemacht werden kann. Der  
 Raum gehört zur Befehlsstelle des Kommissars Seebacher.  
 Zwei Hizbässe stehen zu seiner Verfügung, neuerdings  
 Wachtmänner genannt. Soll ist Dolmetscher und Kassenwart,  
 Mellmann verantwortlich für die Kleider- und Waffenkammer.  
 Cornelia, eine Halbtalienerin, dient als Gehilfin und  
 Dometscherin des Kommissars.  
 Gegen Abend. Soll und Mellmann bei der Arbeit. Cornelia  
 rekelte sich am Tisch des Kommissars.

SEEBACHER ( blickt nur herein ) Kommst?  
 CORNELIA ( ist sofort munter und eilt zu ihm )  
 SEEB Hören'S, Soll, bevor das Fest beginnt, mach' ich noch  
 zwei Kontrolln. ( ab mit Cornelia )  
 MELLMANN ( anzüglich ) ' Dienst!  
 AMRESTER TRITT EIN. ER IST EIN AUSGEHÖHLTER ALTER  
 MANN MIT FAST JENSEITIG TIEFER STIMME. ALS ZOLLRAT  
 IST ER SEEBACHER ÜBERGEORDNET.

AMRE Heil Hitler!  
 SOLL UND MELLMANN NEHMEN HALTUNG AN.  
 AMRE Genügt. Wo ist er?  
 MELL Wer, Herr Zollrat?  
 AMRE Der BZ Kom.  
 MELL Soeben abgemeldet für zwei Kontrollen an der Grenze.  
 AMRE Wo ist die Dolmetscherin?  
 MELL Hat der Kommissar bei sich.  
 AMRE Wie heißt sie?  
 MELL Cornelia.  
 AMRE ( blickt forschend durch die Tür zur Seeterrasse und  
 schließt sie wieder ) Die ist geschasst!  
 SOLL Darf ich um Ordre bitten, Herr Zollrat?  
 AMRE Warum?  
 SOLL Wegen der Listen.  
 AMRE Wer sind Sie überhaupt?  
 SOLL Hizbass Soll, neuerdings Wachtmann.  
 AMRE Was tun Sie hier?  
 SOLL Ich besolde die Männer.  
 AMRE Sie besolden garnichts, das tut der Finanzminister,  
 unser oberster Chef.  
 SOLL Ich rechne mit meinem Kassengehilfen Mellmann ( der nimmt  
 kurz Haltung an ) aus, was die Wachtmänner verdienen.  
 AMRE ... was die Beamten bekommen und die Männer beziehen. Hier  
 ' verdient ' kein Mann was. Ausserdem, merken Sie sich:  
 Beamte sind keine ' Männer ' . - Ist das alles?

SOLL Ausserdem werden besoldet die Putzfrauen und Cornelia.  
 AMRE Sie haben wohl nicht zugehört? Die letztere ist geschasst!  
 MACHEN SIE KEINEN GRENZDIENST?  
 BEIDE Nein, Herr Zollrat.  
 AMRE Auch wenn das Vaterland in Gefahr ist?  
 SOLL Wenn der Befehl kommt, gehe ich sofort an die Grenze.  
 AMRE Sie sagten doch, Sie seien der Kassier?  
 SOLL Jawoll, Herr Zollrat.  
 AMRE Also kommen Sie für die Grenze nicht in Frage. Was meinen  
 Sie denn, wer Ihre Arbeit tun soll?  
 SOLL Ein anderer, Herr Zollrat.  
 AMRE Sie b l e i b e n !  
 SOLL Jawoll, Herr Zollrat.  
 AMRE Was liegt denn da?  
 SOLL Beschwerden. Die Befehlsstelle nimt Beschwerden entgegen.  
 AMRE Was? Dafür ist die Zeit zu ernst. Wer wagt es, sich zu beschwe  
 ren?  
 SOLL Zivilisten.  
 AMRE Zivilisten sind im Krieg Scheiße.  
 SOLL Da hängt das Schild: ' Gente civile von 18 bis 19 Uhr. '  
 AMRE Das Geschreibsel da? Das ist das erste, was geändert wird.  
 Ich werde viel ändern, dazu bin ich hergeschickt worden.  
 MELL Darf ich bemerken, daß das Schild von der Oberbefehlsstelle  
 stammt?  
 AMRE Ober? Wir sind die Befehlsstelle. Das Schild b l e i b t .  
 Ist das alles?

SOLL Heute beginnt um neunzehn Uhr das Abschiedsfest für alle,  
die morgen befehlsgemäß an die Grenze gehen.  
AMRE Sie haben ja die Leitung, die künstlerische oder sowas.  
SOLL Jawoll Herr Zollrat.  
AMRE Ich habe das Fest angeordnet, um den Männern stählerne Kor-  
ssettstangen einzuziehen. Die kriegerische Moral ist brüchig.  
Der absolute Zentralpunkt ist meine Rede. Sie aber sorgen  
für Stimmung. Meine Rede soll darauf sitzen wie ein Helm!  
SOLL Genau, Herr Zollrat. ( Amrester ab )  
MELL Hast du noch Lust?  
SOLL Schon ein bischen mehr.  
MELL Du sollst im sandigen Norden mal eine Rede zum Fest gehal-  
ten haben, auch zu einem Aufbruch zur Front, und sie sei dir  
schlecht bekommen.  
SOLL Ohne die wär' ich nicht hier.  
SCHNAFFKE, DER FAHRER DES KOMMISSARS, TRITT EIN  
SCHN Schnell mal, Mellmann, ick brauch Töfftöffbenzin.  
MELL Ihr habt euer Benzin im Schuppen.  
SCHN Im Schuppen hat der Kom sein Mechen. Ick brauch' ne Anweisung.  
MELL Sparparole vom Neuen!  
SCHN Der Kom will aber 'nen kleenen Umweg machen.  
MELL Jetzt noch im Dunkeln? Der ist wohl verrückt geworden. Un-  
sere Alten sind im Einsatz am Monte Loro. Will er dahin?  
SCHN Quatsch! Det is doch wejen der Kleenen.  
MELL Cornelia? Die ist doch g e s c h a ß t ! Sag' dem See-

SCHN bacher, er soll die Finger davon lassen.  
Nee, da laß ick de Finger von. Wenn ihr dem dat Meechen  
wegnehmt, weint der die ganze Nacht.  
SOLL Und dat Fest?  
MELL Schick' ihm die Putzfrau, die Juditta!  
SCHN Mensch, die is doch doppelt alt als Cornelia.  
MELL S'wird ja dunkel!  
SCHN Wenn dat mit dem 'jeschaßt' stimmt, dann reisst der mir  
den Kopf ab.  
MELL Der d i r ? Kommst doch vom Zirkus, bist doch ein Kraftmensch.  
SCHN Damit kommste mir im falschen Ojenblick!  
MELL Also Töfftöffjeld is nich!  
SCHN ( will gehen, doch wird er von vier jungen Italienerinnen  
fast über den Haufen gerannt; die Damen: ) Buona sera, signori!  
SOLL Buona sera, cosa?  
MARIA Sono Maria Carotenuto und spräken ein poco deuts. ( Die an-  
deren ) Parla molto bene.  
MARIA Arbeiten in Sueiz, ihr haben Grenze ( macht die Geste des  
Zuschließens ). Können nicht passare ( tritt wie über einen  
Strich ) Bitte aufmaken! ( Die anderen: Favoriscano! )  
Bitte bitte!  
SOLL Ich soll öffnen! Ich... kleiner Mann.  
DIE ITALIENERINNEN LACHEN ÜBER DEN SCHERZ  
SOLL Paziienza! Geduld!  
MARIA Wenn lange dauert, unsere Arbeit futs. Geld weg, nix essen.  
MELL Ausweise bitte! ( Sie werden abgegeben. )



SOLL Domani, Maria. Morgen. Venire! Kommen, qui, si.  
 MARIA E buono lei, Ssoll, nickt alle Deutsen gutt.  
 SOLL Aber voi tutte... s c h ö n ! ( Alle kichern )  
 MARIA Grazie Signori!  
 ALLE Grazie! ( nicht ohne Hoffnung ab )  
 SOLL Ihnen den Arbeitsweg in die Schweiz zu versperren!  
 MELL ( begleitet die "rauen bis zur Tür, kommt zurück )  
 Da draussen ist noch eine, Soll. Fragt nach Professore.  
 SOLL Das soll ich sein.  
 CORINNA, EINE 25JÄHRIGE MALERIN, KOMMT  
 CORI Buona sera, signori!  
 SOLL Benvenuta, Corinna.  
 CORI Come stanno?  
 SOLL UND MELLMANN Bene.  
 SOLL Bringen Sie die Farbstifte?  
 CORI Si. ( sie übergibt ein Paketchen ) Jetzt sin Sie ein Malär,  
 un-pittore. Ora können Sie ( sie zeigt es mit der Hand )  
 dipingere.  
 SOLL Per la festa! Für unser Fest!  
 CORI Da können Sie heut spät nicht kommen? Ich machen Musik!  
 SOLL Und wenn der ganze See verbrennt, ich k o m m e .  
 CORI Der See? verstehen ik nkt.  
 SOLL Wenn das Fest hier läuft, poche ich.  
 CORI No, komme ich incontro. Habe Angst um Sie, Soll. Monte Loro  
 voll Partisanen. Ich wissen: sangue!

SOLL ( bringt sie zur Tür ) ( Corinna ab )  
 MELL Was heisst das: sangue?  
 SOLL Blut.  
 MELL Was hast du mit der? SOLL:  
 Komischerweise besitzt sie die ganze Matthäuspasion auf Schall-  
 platten; die hören wir uns an.  
 MELL Hat sie einen Mann?  
 SOLL Nie einen gesehen. Nie danach gefragt. Doch, einmal sah ich  
 einen durch den Fensterspalt, den sie zuzog. Mager, schwarz.  
 MELL Das riecht aber nach Partisan. Pass' auf dich auf!  
 SOLL Das tu' ich nun mal nicht. Sie malt abstrakt.  
 MELL Eine Frau, und die malt abstrakt?  
 SOLL Musik ist auch abstrakt. Sie wird wohl einen Grund haben,  
 die Pasion anzuhören, diese deutsche Musik! Ich auch. Und  
 wenn man hört, braucht man nicht viel zu reden.  
 MELL Wenn ich sie sehe, hätte ich mir die Bekanntschaft an-  
 ders vorgestellt.  
 SOLL Was machte ich jetzt ohne die Farbstifte? Morgen ziehen wir  
 ab, in die Furche da unten am See. Dann sind wir selbständig,  
 aber unter Partisanen. ( Er bemalt einen Pappdeckel )  
 MELL Hast du Lust zum Fest?  
 SOLL Es ist vielleicht unser letztes, und da soll ich keine Stim-  
 mung haben? Wieder mal ein Kameradschaftsabend ...die kle-  
 ben mir an. Das sind Fallen, die man uns stellt.  
 MELL Du kannst ja dein Maul nicht halten.

SOLL Hätten alle Deutschen - so wie ich - zur rechten Zeit gequatscht, gäb' es die ganze Misere nicht.

MELL Da brichts schon wieder aus dir heraus. Wenn es dem Esel zu wohl wird...

SOLL U n wohl, u n wohl, Mellmann!

MELL Wenn du wieder ein Kuckucksei legen willst, denk' daran, daß auch die Kameraden darunter leiden!

SOLL Heißa denn! Mehr als Strafversetzt können wir nicht werden, denn unser Umzug ist ja bereits einer. Das weißt du doch von Amrester, diesem kitschigen Todesengel. Heute aber sollen die Männer noch einmal ihren Spaß haben. Ich nehme schon keinen auf die Zinke, der nicht drauf gehört. Einen Schwachen drauf nehmen, ist nicht drin. Und schliesslich gehöre ich zu jenen, die den Ast absägen müssen, auf dem sie sitzen.

MELL Warum nur?

SOLL Weil es mich schicksalhaft j u c k t . ( Er zeigt auf seinen Pappdeckel, der Plakat werden soll ) Das Fest heisst ' Der Pflaumenbaum '. Da ist der Baum. Nimm' dir eine Schere und schneid' ihn aus! Corinnas Stifte, helft mir! Jetzt kommt niemand mehr. Niemand stört uns. Dienst ist um.

MELL Dienst ist laut Reglement immer.

SOLL Wenn das so ist, dann ist auch immer Freizeit. Was aus dem Baum herausfällt, ist Luft. An die Äste kommen ausgeschnittene Pflaumen und die werden zu jeder Programmnummer hineingehängt. Ersatz fürs Nummernmädchen. Ich male dir die Pflaumen und du benutzt die Schere, sie auszuschneiden. Und

MELL Nummer eins bis sieben drauf!

MELL Mach's nur nicht zu arg! Der Neue, der Zollrat, der Aufpeitscher, ahnt schon was - man hats ihm gesteckt - und hat gesagt: der Soll wird uns schön rannehmen.

SOLL Der kapiert doch nichts.

MELL Dann steckt's ihm Inspektor Lipp.

SOLL ( bei der Arbeit ) Was ist das für eine Welt! Die Oberen treten nach unten, die Unteren kuschen nach oben. Mut findest du nur bei Partisanen. Die wagen sich selbst. Befehlen tun uns jene, die sich hinaufgeschlaucht haben durch Warten, die bürokratische Leiter hinauf bis zur obersten Sprosse, und auf der steht E r , bis sie umkippt. Und alle totschrägt. Ein F e s t ist heute befohlen. Ich mach's wie der Totengräber: alles auf die Schippe, über die Schulter nach hinten ins Leere, dazu ein Lied. Stählerne Korsetts den Männern? Wofür bloß? Alles Spießler! Machen wir doch ein Spogliarello!

MELL Was ist denn das?

SOLL Es heisst sich ausziehen, auf witzige Weise, sozusagen als Ironie. Um alle zu entblößen. Ich mach's mit Cornelia.

MELL Die ist doch geschasst!

SOLL Das wird man ihr als einziges noch erlauben. Unser Kommissar Seebacher tut nichts Schlimmes, weil er sich mit Weibern beschäftigt. Dann tun jene, die man uns ' vorgesetzt ' hat, scheussliche Dinge nicht.

- MELL Bei dem Neuen zieht das nicht, der ist doch bestimmt allen Weibern abgestorben.
- SOLL Du i r r s t ! Der hat doch die Küchenhexe, die alte, die uns den guten Koch vertrieben hat und die Küche versaut. Die seh' ich noch auf 'nem Küchenbesen reiten. Die sitzt heute im Saal neben ihm, und s o l l da sitzen!
- MELL Du kommst heute aus deiner rasenden Fahrt nicht heraus.
- SOLL Ich bin verzweifelt. Da, nimm' eine von diesen gemalten Pflaumen, leg' sie aufeinander und schneid' mit einem mal aus! Und dann die Nummern drauf!
- MELL Spogliarello - nennt man das auf deutsch nicht Strip tease?
- SOLL Ja, auf englisch.
- MELL Aber es kommen doch auch Frauen!
- SOLL Die haben sich dann eben eingeschlichen wie im Altertum. Der neue Alte hat übrigens nicht schlecht requirieren lassen, Palmen und Kübel. Die erste Pflaume des Programms hat er schon gepflückt. Sagte er da, hier auf der Terrasse: ' Der See hier soll schön sein? Jeder deutsche Misthaufen ist mir lieber. '
- MELL Hat er das gesagt? Das ist allerdings eine Edelpflaume.
- SOLL Sind die Platzkarten bereit?
- MELL Bitte! Pompös wie vor 'ner grossen Pleite.
- ZWEI BLITZMÄDEL KOMMEN HEREIN.
- MELL Ei sieh' da, wer kommt denn da?
- ERSTE Mensch, siehste doch, wir sind vom Erfassungsstab.

- MELL Was erfasst ihr denn?
- ZWEITE Alles, was verwendbar ist, von der Straßenbahn bis zur Nähnadel.
- ERSTE Wir sind Beutegeier.
- ZWEITE Das heisst: wir notieren alles nur.
- MELL Fällt da auch mal ein Strumpf ab?
- ERSTE Willst du uns ausholen? Was sollen wir denn hier? Das soll doch die Villa Miralago sein... feiert ihr?
- MELL Da sitzt der Festleiter Soll.
- SOLL Ich ernenne Sie zur weiblichen Ehrengarde.
- ZWEITE So? ( sie nimmt Haltung an )
- SOLL Auch so, aber nur für die erste Viertelstunde, besser: bis nach der Festrede.
- ERSTE Und wer hält die?
- SOLL Zollrat Amrester, der Held aus dem Norden. Gehen Sie da hinein und sehen sich das Casino an! ( Er lässt die beiden durch die schwere Portiere schlüpfen ) ( es pocht )
- MELL Herein!
- ES KOMMT FAHRER MIESEL VOM KOMMISSARIAT CERIOLA.
- MELL Mensch, wie siehst du denn aus?
- MIES Als ob mir zum Kotzen wär', und so ist es auch.
- MELL Kannst bei uns mitfeiern, aber erst, wenn du alles auskottzt hast, aber nicht hier bei uns, dafür haben wir den Park.
- MIES Quatsch! Ich kann in Ceriola nicht mehr schlafen. Immer

schreien welche.  
 MELL Wer wer wer?  
 MIES Die sie gefasst haben. Dann stecken sie sie in unseren Keller.  
 Der zbV und der Kom.  
 SOLL Ihr habt doch Telefon. Kannst doch nachts anrufen, wenn du  
 Wache hast, und sagen, es seien verdächtige Geräusche im Haus.  
 Hier ist ein neue Mann aus dem Reich, der steht eine Stufe  
 höher als alle unsere Koms. Auch als deiner.  
 MIES Ich bin doch sein Fahrer. Hab' ihn doch soeben zu eurem Fest  
 hergebracht. Ich häng' mich auf.  
 SOLL ( mickt )  
 MIES Was habe ich bloß gemacht, daß ich zu euch komme und euch  
 das sage?  
 KOMMISSAR SEEBACHER TRITT EIN.  
 SEEB Was hoben's denn? Was mochn'S denn für ein Gesicht? Sie  
 gehör'n doch garnet ins Haus. Was macht's Fest?  
 SOLL Es macht sich, Herr Kommissar.  
 SEEB Aber was hob'n denn S i e damit zu tun?  
 MELL Fahrer Miesel ist es schlecht.  
 SEEB Dann gehört er zum Sanitäter.  
 MELL Es ist ihm übel, weil in seinem Kommissariat was los ist.  
 SEEB Partisanen hot's überall.  
 SOLL Er kann nachts nicht schlafen, weil...  
 SEEB Stimmt's also doch, daß man die Leut dort schlägt? Des mog  
 i net, des mog i um den Tod net. Mir passt schon mein eigener

zbV net. Wenn der bloß das Wort Partisan hört, möcht' er  
 allsogleich losknall'n. Als die von uns ein paar Leut um-  
 gelegt hob'n und wir ein Dutzend von denen g'fangen, da  
 hot's ihm Spaß gemacht, gleich das Dutzend wegzuknall'n. I  
 hob' mi umdraht. Ih will nix mit dergleichen Soch'n zu tun  
 haben. Des hetzt uns immer nur neue auf den Hals, wie heit.  
 Hob'n S endlich Nachricht vom zbV Eicker? Von dem Einsatz  
 auf Monte Loro, den ekleten Berg mit die viele Schlupflöcher?  
 Do is er doch mit seinen Männern.  
 SOLL Nichts, Herr Kommissar. Vielleicht hören Sie den Fahrer  
 Miesel inzwischen an.  
 SEEB Des will i net. Der Mann g'hört net zu mir. I kann mi doch net  
 um olles kümmern. Können Sie denn net in Ihrer Kruzitürken-  
 festrede sowas durchsickern loss'n, so'n faulige Frucht im  
 Pudding, dann fällt es net so auf. Sie verstehn sich doch auf  
 sowas und viel zu gut.  
 SOLL Herr Kommissar, Sie sitzen neben Kollegen aus Ceriola. Ihrem  
 Setzn's oanen zwischen uns beide! Das können's mochn, weil  
 Sie das Fest machen. Und so'ne Anspielung in Ihrer Rede  
 kann Ihnen doch net schaden, sind doch schon wegen sowas  
 strafversetzt worden - von Ihnen wird man sogn, von dem  
 kann man nix anderes erwarten. Wie kommen'S übrigens an Ihr  
 Scheißführungszeugnis aus dem Norden? Des is doch kurz vorm  
 Kriegsgericht? Die hätten Sie nach Jugoslwien versetzen kön-  
 nen zum Ausradiern durch die Partisanen. Was hob'ns da oben

- nur angestellt?
- SOLL Ich hab' mich benommen, als ob ich i c h wär', Herr  
Kommissar Seebacher.
- SEEB Wahrscheinlich hoben'S denen die Wahrheit gesagt, wer sagt  
denn aber in unserer Welt die Wahrheit, wenn er nur ein  
bissertl Vernunft hat, und die hob'S doch. Oder vielleicht  
n e t ? Meinen'S denn im Ernst, die Welt kann die Wahr-  
heit vertrag'n?
- SOLL Die konnte mich einfach nicht leiden.
- SEEB Des hob i auch fei g'dacht. Mir kommen'S vor wie an ganz  
leidlicher Mensch, wenn Sie auch Ihre Soch'n a bissertl leiser  
machen könnten. Mir mocht's aber nix, denn i hör net zu,  
wenn's mir net passt. ( plötzlich flennt er fast ) Nu hobn'S  
mir die Cornelia g'nommen, und die war doch noch so jung.
- SOLL Herr Kommissar Seebacher, melde zwei Damen auf unserem Fest.
- SEEB A na, was sogn'S?
- SOLL Zwei Blitzmädel's bedienen.
- SEEB An meinem Tisch? Sonst nützt es nämlich nix.
- SOLL An Ihrem!
- KOMM Net nur die alten Krachweiberl'n. Das hobn'S gut g'mocht,  
Soll. Aber traurig bin i doch. Und da soll man Vertrau-  
en in den Endsieg hob'n! ( zu Miesel ) I bin ganz schlechter  
Stimmung, weil Sie da sitzen, deshalb mochen'S, daß Sie  
wegkommen, und wenn Ihr Kommissar hier ist, weil Sie ihn  
hergefah'r'n hob'n, so fahrn Sie ihn auch wieder weg! Und

- trösten Sie sich,, denn solange Sie hier san, in meinem  
Kommissariat, hören'S nix, die Hiebe net und nit die  
Schreie in Ihrem verfluchten Keller.
- MIES ( salutiert verdattert und geht ab )
- SEEB Des sog i Ihnen, meine Herrn, wenn so oaner kommt, hören'S  
net hin! Oder glauben'S, i c h könnt des vertragen, wenn  
in meinem Keller einer schreit, weil er gehaun wird? I bin  
zart besaitet - da können'S alle Frauleut frog'n. ( ab )
- SCHNAFFKE ( arbeitet sich aus der Portiere hervor )  
Det geht voran hier drin, det muß ick sagen.
- MELL Schnaffke, Mensch, in Paradeuniform?
- SCHNA Wieso nich? Uff nem Abschiedsabend vorm Abmarsch in  
ne Partisanenjegend kann ick dat doch wohl tragen?
- MELL Dein eigener Kommissar legt aber garkeinen Wert auf an-  
ständig angezogene Reservisten.
- SCHNA Det weeb ick doch. Ihr habt sie doch selber jesehen,  
die neu anjekommenen Vaterlandsretter in ihren alten  
Scheißjewändern. Zähne ham se keene mehr, aber Angst bis  
in die Knochen un de Stiebel und die habense ooch nich.  
Die letzte Sendung übern Brenner: sie sind so anjezogen,  
dat se uns ooch den letzten Rest von Kredit bei die Ita-  
liener ruinieren.
- MELL Da in der Kiste sind Stoffe, und bei den Reservisten ist  
sogar ein Schneider.
- SCHN Weeb ick ooch, aber für w en denn? Die Männer loofen wie frü-

- her un wer hat die Stoffe und wer den Schneider? Die Herren Vorjesetzten, obwohl se Kleiderjeld kriegen und unser Casanova an der Spitze. Det ha'ick mir anjesehen un dann ha'ich mir jesagt, ick will mir ooch ausstaffiern.
- MELL  
SCHN Deshalb ist der Koffer da geöffnet?  
Det jibt es nich, dat ick bin mies angezogen jewesen. Und wenn es morjen gegen die Partisanen jeht, dann will ick mir heute schmücken. ( zu Soll ) Bruchste eenen, der jute Figur macht?
- SOLL  
SCHN Als Ausrufer fürs Programm?  
Da ha'ick de Stimme für. Ick bin nich umsonst Karussellbesitzer im richtijen Leben.
- SOLL  
SCHN Und das Kreuz da auf der Brust?  
Weil ick schon im ersten Weltkrieg tapfer war.
- MELL  
SCHN Schnaffke, fahrt ihr auf Kontrollfahrt immer mit geschlossenem Verdeck?  
Det tun wir.
- MELL  
SCHN Wegen der Partisanen?  
Offiziell bestimmt. Et is aber wejen der Kleenen, damit nich jeder se sieht, aber det fällt ja nu schlank, weil se ihm die Ophelia weggenommen haben.
- SOLL  
Meine Herren, die Zeit schreitet fort. Die Schlacht ist im Anzuge. Anpacken! ( sie schieben die Portiere beiseite )  
MAN BLICKT IN DEN SALON. TISCHE, AUF DIE BLUMEN GELEGT WERDEN. ZWEI DICKE PUTZFRAUEN UND DIE BLITZMÄDELS SIND BESCHÄFTIGT, DAZU DIE ALTE KÖCHIN.

- SCHN Det ist doch die Hexe! Nischt tut sie, aber die Putzfrauen kujonieren. ( Er geht in den Salon und haut einem Blitzmädel aufs Gesäß )
- MÄDEL ( dreht sich um ) Fatzke!
- SCHN Ick heeße Schnaffke, Kleene!
- MÄDEL Aber schnaffte biste nich!
- SOLL Verteil' mal die Platzkarten, Mellmann. Zwischendurch die paar Frauen aus der deutschen Kolonie. - Schnaffke, nun sieh' dir mal die Bühne an! Kübel mit Palmen: stellt Italien vor.
- SCHN Un det Klavier?
- SOLL Macht Inspektor Lipp.
- SCHN Ausjerechnet unser Schweinigel?
- SOLL Solang der auf Tasten haut...
- SCHN Glaubste, is der still!?
- SOLL Da auf der Bühne steht der Pflaumenbaum.
- SCHN Ick hätt den ja für'n Kuchen ohne Rosinen jehalten.
- SOLL Da bist du nah an der Wahrheit. Wenn ich dir zunicke, steckst du eine Pflaume ins Loch, denn hier wird angeplaut, mein Lieber.
- SCHN Det ist anschaulich wie uff der Kirmes.
- SOLL Der Neue mit seiner siebzigjährigen Hexe für die Küche, aus dem Reich mitgebracht, glaubt, der Abend wird den Widerstandswil len der Wachtmänner für den Endsieg anstacheln.
- SCHN Ick weeb, Marke Korsettstange.
- AMRE ( tritt auf ) Kassenwart, bereiten Sie die Offensive für den

Sieg vor?  
 SOLL Heute werden wir siegen, Herr Zollrat Amrester.  
 AMRE ( blickt aus dem Fenster ) Wenn alle da sind, wird der Stacheldraht dicht gemacht. Ein' feste Burg... Auf dem Höhepunkt des Festes meine Rede, niemand wird sie vergessen.  
 SCHN Das walte Gott, Herr Zollrat.  
 AMRE So liebe ich die Männer.  
 DAS GEDRÄNGE IM SALON NIMMT ZU.  
 SOLL Wo plazier' ich den Reichspropagandaredner Spaeth?  
 AMRE Links neben mir. Tuchföhlung. Spaeth hatte leider im Faschistenhaus eine leere Bude. Den werd' ich herausstellen.  
 Bitte Meldung, wenn's losgeht!  
 MELL Jawoll, Herr Zollrat. ( dieser ab )  
 SCHN Det is immer 'n schnaffter Ojenblick uff der Kirmes, wenn's losjeht. Dann kommste auf Touren. Och en Karussellbesitzer muß sich warmloofen. Da jeht der Amrester über die Terrasse nach hinten. Ick schwöre, der will uns von hinten aufrollen und durch den janzen Saal. Welches arschloch hat dem egentlich die Stiefel jeputzt?  
 IM SALON ALLGEMEINES PST!  
 SCHN Da kommt ja janz wat besonderes! Der strahlt ja Optimismus aus wie ein Doofkopp.  
 MELL Wenn das nicht Spaeth ist, der Propredner, könnt ihr mich blau schlagen.  
 SCHN Det wer'k mir merken!

SOLL Setz' den befehlsgemäß links neben Amrester! Los, Schnaffke!  
 SCHN ( geht in den Salon )  
 MELL Da kommt auch der Zollrat. Und fällt dem Spaeth in die Arme.  
 AMRE ( nimmt Haltung an ) Die Herren, Damen und Männer, setzen!  
 ( Stuhlgeräusche, dann Stille )  
 SOLL ( springt auf die Bühne ) Herr... Zollart! Meine... Anwesender  
 Unser Abschiedsfest vorm Aufbruch in die heiteren Gefilde der Partisanen steht unter dem Motto ' Die Pflaume ' .  
 UNSICHERE GEFÜHLE STEIGEN AUF.  
 Wir wollen uns freuen wie die Kinder, die in Ferien gehen. Zuerst aber bitte ich Herrn Inspektor Lipp in den Orchestergraben.  
 LIPP SETZT SICH ANS KLAVIER.  
 Unser Geheimritus fürs Fest will verstanden sein. Jedesmal, wenn unser großer Befehlsstellenfahrer Schnaffke eine Pflaume in das Geäst unseres Programmbaums steckt, steigt eine Nummer. Kennt ihr den fröhlichen Kindervers? ( Er spielt das mit Hand und Fingern aus- ) Das ist der Daumen ( das ist die Truppe ) - der schüttelt die Pflaumen ( meine Wenigkeit ) Der hebt sie auf ( das seid ihr alle ) Der tut sie in den Korb ( das ist der Finanzminister, Herr unserer Horde ) Und der isst sie alle alle auf ... und der wird noch erraten, und wer ihn nicht rät, der ist...  
 SCHN ... d o o f !  
 SCHALLENDEN GELÄCHTER, DOCH NICHT BEI DEN VORGESTZTEN

SCHN Soll ick, Soll?  
 SOLL Klar!  
 SCHN ( hebt eine Pflaume und steckt sie an den Baum )  
 SOLL Damit kommen wir gleich zu einem Höhepunkt unseres Abends, genau gesagt zu d e m Höhepunkt, zur Rede des zu uns gesandten Herrn Zollrats Amrester ... dafür einen Tusch , Herr Kapellmeister! ...  
 LIPP ( haut in die Tasten )  
 SOLL ... der von der Höhe herab bestimmt wurde um unseren unerschütterlichen, eisernen ja stählernen blinden Willen zum Durchhalten noch zu stärken.  
 AMRE ( steht auf ) Bravo! Darauf z w e i Tusche!  
 LIPP ( funktioniert )  
 SCHN Det war 'ne Pflaume zum Anreizen, jetzt kommt die zweete. ( Er hängt eine Pflaume in den Baum mit Nummer zwei )  
 SOLL Herr Zollrat, darf ich bitten?  
 AMRE ( klettert mit einem Spickzettel hinauf )  
 LIPP ( liefert einen neuen Tusch )  
 AMRE Männer, meine Damen und Herren, Herren Kommissare, Wachtmänner, ehemalige Hizbässe in der schmucken Uniform unseres Zolls! Mit einem Blick hinauf zum fernen Minister möchten wir Gott dem Allmächtigen danken, daß er uns ihn - und wen meine ich wohl mit ihm? - den Führer geschenkt hat. Denn... wo wären wir ... ohn ihn? Na?  
 STIMME Jawoll, wo wären wir dann?  
 AMRE Wozu hat er mich gesandt? Weil es um die Disziplin mise-

serabel bestellt ist. Deshalb flog mein Vorgänger ... an die F r o n t !  
 STIMME Bravo!  
 AMRE ( hebt abwehrend die Hand ) Ich wurde persönlich... ( nach einem Blick auf den Spickzettel ) Persönlich wurde ich auserwählt, den Stall auszumisten. Disziplin ist preussisch, ist Z e m e n t ! Ich stelle fest, kaum eine Woche in diesem Italien, dass hier der Zement, der d e u t s c h e Zement, bröckelt. Manche Männer, Reservisten, nennen Beamte unseres Zolls mit deren N a m e n ! ( Seine Stimme schlägt über ) Das ist Insubordination. Schon die lange, zähe, geduldige Wartezeit der Beamten fordert zum Respekt heraus. Ich benutze den festlichen Anlaß rund um diesen Pflaumenbaum, unmittelbar vor dem Auszug in die Kampfzone der Berge, dazu, alle Männer - Wachtmänner genannt - der Formation, ohnehin nur Reservisten - uns Beamte mit ' Herr ' anzureden, ' Herr ' Inspektor, ' Herr ' Sekretär, ' Herr ' Wachtführer undsoweiter.  
 SCHN ( bei übertrieben straffer Haltung ) ... ' H e r r ' Zollrat!  
 AMRE Bravo!  
 LIPP ( spielt einen Tusch )  
 AMRE Das war, meine Anwesenden, eine freundliche Ermahnung, bevor wir uns dem lockeren Teil des Festes hingeben.



AMRE Ich bin dankbar, daß ich dies sagen durfte. Nur zur Erinnerung noch einmal: wem das Gesagte nicht paßt, der wird geschasst, an die Front.

SCHN Det ohnehin.

AMRE Wer Vorgesetzte schlampig grüßt : r a u s ! Und Heil dem Führer!

AUS DEM SAAL DER ÜBERRASCHTEN HEIHEIHEI!

AMRE Ich gebe nun das Wort dem Manne, den man mir beigeordnet hat, einem Fürsten des Worts ...

SOLL Herr Zollrat, bitte erst die nächste Pflaume unseres Programms. Schnaffke, wo bleibt die nächste Pflaume?

SCHN Det is ja ein Betrieb wie uff der Pflingstkirmes!  
( Er hängt Pflaume Nummer 3 auf )

SOLL Bitte, Herr Zollrat!

AMRE Nun denn, das Wort einem berufeneren Redner, Herrn Sigurd Spaeth, Reichspropagandaredner, der aus der bedrohten Heimat trotz des blockierten Brenners zu uns kommt. Er läßt es sich nicht nehmen, das Wort zu ...

SOLL Schnaffke, die Pflaume hängt schief!

SCHN Entschuldigen Se! ( er hängt sie richtig )

AMRE ... das Wort zu einer flammenden Rede zu ergreifen, wie sie schon Zehntausende im Reich aufgerüttelt hat. Bitte Herr Späth, rütteln Sie auf bewährte Weise an den Gewissen der Männer! ( Er steigt in den Saal ab )

LIPP ( liefert seinen Tusch )

SCHN Det jibt immer wieder Stimmung!

SOLL Und Nummer vier?

SCHN Det Se mir immer so drängeln müssen. Also jut, Pfläumchen Nummer vier. ( er hängt es auf )

SPAETH, EIN SCHMACHTEMÄNNCHEN, GEHT ZUR BÜHNE

SPAETH ( will reden, doch streiten im Hintergrund zwei Männer )

STIMME Ich kann nix sehen.

STIMME Quatsch' doch nich!

AMRE Jeder soll Herrn Spaeth sehen können. ( stehend ) Sehen Sie jetzt, was vor sich geht?

STIMME Jawoll, Herr...

MIT SPAETH HABEN ZWEI SCHWARZ UNIFORMIERTE FASCHISTINNEN DIE BÜHNE BETRETEN. SIE ERHEBEN RECHT SUND LINKS VON IHM DIE HAND ZUM RÖM. SALUT

SPAETH Meine hohen Anwesenden vom Zoll bis hinauf zum Zollrat, nachdem mir soeben im Haus des Fascio ( er spricht Faßzio! ) tausend Schwarzhemden des Duce ( er spricht Duze! ) zugejubelt haben, darf ich mich kurz fassen. Vielleicht werden Sie mir es danken.

SCHN ( will eine Pflaume aufhängen, doch Soll winkt ab )

SPAETH Punkt eins: warum werden wir siegen? Weil der Führer den Bolschewiken das Rückgrat bricht. Müde, mürbe Knochen. Punkt zwei: Die Juden sind schuld, aber der Führer wacht. Punkt drei: Trotz des Blutes auf den Schlachtfeldern: mehr Kinder, mehr Kinder! Ich hab' im Krieg auch schon zwei Kinder gemacht. Vorteil, wenn eins ankommt: mehr

Brotmarken. Mehr Lebensmittelmarken. Freude und Sieg.  
 Punkt vier: Da wir hier bei unseren lieben Freunden, den  
 Faschisten sind, rufen wir gemeinsam zum Abschluß meiner  
 Rede: H e i l D u z e !

OBERST S ( steht auf und ruft überlaut ) Heil Duze! ( Er hilft  
 Spaeth von der Bühne herunter )

LIPP ( kommt zu keinem Tusch )

SCHN ( ist flink wie ein Aff am Baum und hängt Pflaume Nummer  
 fünf auf )

OBERST S ( steigt auf die Bühne und redet gleich los, um die  
 wackelnde Stimmung zu retten ) Lassen Sie mich, deutsche  
 Männer und Frauen, Worte des tiefempfundenen Danks an den  
 uns zugesandten Sigurd Spaeth richten, den uns der Führer  
 im genau richtigen Augenblick schickt, wo es gilt, nur  
 noch ein einziges Mal die Zähne zusammenzubeißen, um den  
 Feind zu zermalmen!

SCHN Krrrsch!

LIPP ( spielt einen donnernden Tusch )

AMRE Und nun ( er steht auf ) Herr Inspektor Lipp, für jeden  
 Mann eine Zigarette!

ALLE SIND EIN WENIG PERPLEX.

SCHN Det heeßt für jeden e e n e ! ( zu sich selbst ) Meestens  
 nehme ick ja ne kleene Handvoll.

SOLL S c h n a f f k e !

SCHN Wat meenste denn, Soll?

SOLL Du pennst wohl? 'ne Pflaume bereit halten!

SCHN Haben wir denn sovill? Immer mit die Ruhe! Nachher komm'  
 ick noch um meine eenzige Zigarette. ( Er schnappt  
 sich eine und eilt zur Bühne )

DAS TELEFON IM VORZIMMER GEHT

MELL Befehlsstelle Komm Seebacher. Eicker? - W a s ? ( Er horcht  
 krampfhaft und hebt die Hand vor dem Lärm im Saal ) Wer  
 spricht, Molinari? Kenne Sie nicht, warten Sie! ( Er winkt  
 Soll mit heftigen Gesten ins Vorzimmer )

SOLL ( am Telefon ) Molinari... Was wollen Sie? Informarci?  
 Worüber? Cosa? Cose importanti? ( zu Mellmann ) Der  
 Kommissar muß her!

MELL ( geht in den Saal, wo man in den heiteren Teil des Festes  
 hineingleitet und holt Seebacher ins Vorzimmer )

SEEB Was is denn? Doch net der Eicker!?

SOLL Ein gewisser Molinari.

SEEB Kenn' i net. Lossen's Mir mei Freud! ( er geht wieder  
 in den Saal und zieht mit Hilfe von Schnaffke den Vorhang  
 hinter sich zu )

SOLL ( am Telefon ) Ora capisco, signore. Ja, ich versteh' Sie.  
 SEEB ( unruhig geworden, blickt durch den Vorhangschlitz herein )  
 Is es wos mit dem Eicker? Der hot doch Meldung zu moch'n.

SOLL Zwanzig Mann sind nach Lager Voragno zurückgekehrt!

SEEB No jo, aber des worn doch vierundzwanzig!

HEFTIGES POCHEN

MELL ( zur Tür ) Parole!  
 STIMME DES WACHTPOSTENS Endsieg!  
 MELL ( öffnet ) Was gibt's?  
 WACH LKW angekommen!  
 SEEB ( kommt herein und geht mit Mellmann und Wachtposten ab )  
 SOLL ( am Telefon ) Grazie, signore, grazie! ( er hängt ein )  
 SOLL Hoffentlich ist Eicker dabei!  
 MELL ( kommt herein ) Da ist Eicker!  
 SEEB ( kommt mit dem ramponierten Eicker herein ) Nu reden's scho!  
 EICKER zbV Eicker vom Einsatz zurück.  
 SEEB Meldung ohne Löcher!  
 EICK Monte Loro mit Erfolg nach Partisanen durchkämmt. Keinen gefunden. Monte Loro f. eindfrei.  
 SEEB Gut! Was hoben's denn Komisches auf Ihrem LKW ?  
 EICKER Unsere Wachtmänner...  
 SEEB Reden's kein Schmalz! Sie werden mir koane Partisanen hoambringen... hob'n ja koane gfunden... aber fehlen vier? Vier Wachtmänner?  
 EICK Jawoll Herr Kommissar. Moll, Schindler, Wasler und Grödig.  
 SEEB San's tot?  
 EICK Jawoll Herr Kommissar.  
 SEEB ( ist der Schweiß ausgebrochen ) Wie konnt' denn des kemma? Haben sich wohl an Kreuz verdienen wollen, aber i-hob koan Interesse an deutschen Verlusten. Sind a Partisanen tot?  
 EICK Einer.

SEEB Des lohnt jo garnet! I wollt' garnet an diesen deppeteten freiwilligen Einsatz ran, aber i hob' ja nur meinen Befehl vom ...  
 AMRE ( kommt durch den Vorhangschlitz ) Was ist hier los?  
 SEEB Wiederholen's Ihre Meldung, Eicker!  
 EICKER Monte Loro erfolgreich durchkämmt, freiwilliger Einsatz beendet. Rückkehr mit LKW.  
 AMRE Ich danke Ihnen im Namen des Führers. Lassen Sie Ihre Männer im Hof antreten.  
 SEEB Des können's net, Herr Zollrat.  
 AMRE Müde, was? Was soll das heissen?  
 EICK Melde vier Tote vom freiwilligen Einsatz auf Monte Loro.  
 AMRE Was soll denn das bedeuten? Seit wann transportiert man tote Partisanen zu meiner Oberbefehlsstelle?  
 SEEB Ah nah, Herr Zollrat, es sind vier vonuns!  
 AMRE ( brüllt ) Waas? Und das nennen Sie erfolgreich? Herr zbV, Sie scheinen mir zur besonderen Verwendung ungeeignet zu sein. Sie werden sich verantworten müssen. Was für Wunden haben unsere Männer?  
 EICK Kopfschüsse.  
 AMRE Alle?  
 SEEB Wir hob'n jo koane Helme net!  
 AMRE Wachtmann Mellmann, Sie haben die Waffenkammer. Warum sind keine Helme ausgegeben worden?  
 MELL Befehl, alle abzuliefern für die Ostfront.

MELL Habe welche verlangt, aber es hieß ja: raus in den Einsatz!  
 AMRE Wer hat das gesagt?  
 SEEB Des hoben'S nu selber gsogt, Herr Zollrat.  
 AMRE ( kippt um ) zbV Eicker, ich werde Sie für das Eiserne  
 Kreuz vorschlagen.  
 EICK Danke, Herr Zollrat! Heil Hitler!  
 AMRE ( ab durch den Vorhang )  
 SEEB Wos mochn wir nu mit die Leichen? Wissen die Leut drinnen  
 schon, daß welche drin san?  
 EICK Noch nicht, Herr Kommissar.  
 SEEB Dann fahren'S weg, fahren'S nur ja weit weg damit!  
 EICK Wohin, Herr Kommissar?  
 SEEB Dahin, wo Sie schon amal welche hinbracht hobn.  
 EICK Also nach...  
 SEEB Reden'S jetzt net!  
 EICK ( nach Hackenknall ab )  
 SEEB ( ruft ihm durch die Tür nach ) Kommen'S noch amal und  
 sogn dem Fahrer, daß er gornix weiß und wenn er was sogt,  
 bevor die Meldung blitzsauber formuliert raus ist, dann  
 kriegt er's mit mir zu tun! ( Er schließt die Tür )  
 Des hot uns grad noch gefehlt, daß wir a Fest feiern und  
 die Toten ankommen. Dazu muß die SD ihren Senf tun und  
 sogn, wie man des bekanntmacht oder verschweigt. Sie  
 als Kassenwart, Soll, hobn ja nun weniger auszurechnen.

SOLL Das macht nur zusätzliche Arbeit, Herr Kommissar, auch  
 kommt ja Ersatz.  
 SEEB Den hob i gsehn. Wann die einen Partisanenberg a nur ansehen,  
 folln die rückwärts um. Wenn i bedenk, daß i für einen Augen-  
 blick vorgehabt hob, den freiwilligen Einsatz, befohlen vom  
 neuen Chef Amrester, mitz'mochen, wird's mir schwummerig.  
 Hob i denn oanen H e l m ? I hob net mehr als die einfa-  
 chen Männer do.  
 SOLL Haben die Partisanen Helme?  
 SEEB Die, wann die oanen hobn, dann hoben die den von einem  
 deutschen Soldaten, aber die holten ihren Kopf net hin.  
 I kanns hier net aushalten, i muß an die Luft! ( Er geht  
 zur Tür ) A nah! Da stinkt's sicher.  
 SOLL Da stinkt's doppelt. Nach Benzin und Leichen.  
 SEEB Rufen'S den Schnaffke!  
 MELL ( holt Schnaffke aus dem Saal herein )  
 SEEB Kommen'S schon, Schnaffke!  
 SCHN Wohin, Herr Kommissar?  
 SEEB Irgendwo an den See! Dienstfahrt!  
 SCHN Aber ick bin doch zum Fest kommandiert. Ick bin Ausrufer  
 und Pflaumenaugust, un ick muß den Buhmann ausrufen,  
 der singt jleich los.

MAN HÖRT DEN TUSCH VON LIPP  
 UND SCHON SINGT WACHTMANN BUHMANN MIT TIEFEM BASS:  
 Im Kühlen Keller sitz' ich hier  
 bei einem Fass voll Reben.

## EIN BLITZMÄDEL KOMMT HEREIN

BLIT Herr Seebacher, der Herr SDFührer Fotter vermißt Sie!  
 SEEB Ah der! I komm' schon! ( ab mit dem Mädcl )  
 SCHN Wat is ejentlich los?  
 MELL Nix, garnix.  
 SCHN Also: weitermachen?  
 SOLL Natürlich, wie üblich.  
 SCHN Aber ick habe bereits meine letzte Pflaume in den Baum  
 jehängt... Und die halbe Besatzung is schon ab in die  
 Bar, wo die Putzfrauen die Barmeechens darstellen.  
 SOLL Dann bist du ja gerettet. Nur tüchtig Vino vino vino,  
 besser noch Spumante.  
 SCHN Und wer zahlt det, bei der ausjebrochenen Zigaretten spar-  
 samkeit?  
 SOLL Hitler zahlt das nach dem Endsieg.  
 SCHN Und du machst hier deinen Dienst...  
 SOLL Ich verdufte.  
 MELL Es ist noch zu früh, Soll. Da sind noch einige, die  
 nur halbkülle sind.  
 SOLL Die Toten sind doch schon abgefahren, da fahr' auch ich,  
 das heisst ich geh zu Fuss...  
 MELL Zu deiner Abstrakten?  
 SOLL Komische Frage.  
 MELL Na ja gut, ich halte die Stellung. ( Soll geht ab )  
 MELL Macht es sich am Telefon bequem und entzündet eine Ziga-  
 rette ) Die Festzigarette!  
 V o r h a n g nach dem zweiten Akt

## D r i t t e r A k t

Italien 1944 Hochsommer

Die Villa der Contessa Malverde am Seeufer. Direkt am See  
 efeuumspinnene Grotte mit primitiver Bootslande. Eine  
 steinerne Treppe führt hinauf zur Terrasse. Dahinter  
 Park und Fassade der Villa.

Nachmittag

GRAZIELLA ( bei der Grotte. Sie ruft nach oben zur Terrassenba-  
 lustrade hin ) Kommen Sie, ... err Ssoll?  
 SOLL ( in Zivil, ist soeben aus der Villa gekommen und blickt  
 hinunter ) Sofort, Graziella. ( Er steigt die Treppe hinun-  
 ter )  
 CONTESSA ( ist Soll auf dem Fuße gefolgt, jetzt neigt sie sich  
 über die Balustrade ) Oh, ein tête à tête, scusino! ( Sie  
 geht zur Villa zurück )  
 SOLL Graziella, hast du es bei dir?  
 GRAZ Cosa?  
 SOLL Das Gedicht.  
 GRAZ La poesia?  
 SOLL Dein eigenes Gedicht! ( er rezitiert: )

Mentre il cielo mutevole e ventoso  
 trascolorando invita al riposo...  
 GRAZ ... il lago, nero ormai, mormora lento...  
 SOLL Schwöre, daß du das Gedicht selbst gemacht hat.  
 GRAZ Giuro.  
 SOLL Ist was passiert?  
 GRAZ Mein Vater ist belobigt worden, wegen Tapferkeit im  
 Kampf ...  
 SOLL ... gegen die Partisanen. Aber du weisst doch, daß mich  
 die Faschisten nicht interessieren.  
 GRAZ Ma mia mamma und mein Vater sind eine glühende Seele.  
 SOLL Für den Duce. Ich weiß.  
 GRAZ Signor Fritz, Sie haben mir Unterricht in Deutsch ge-  
 geben; meine Mutter möchte, daß Sie das weitertun.  
 SOLL Ich bin aber jetzt weit von euch weg.  
 GRAZ Meine Mutter möchte, daß ich deutsch sprechen lerne,  
 weil wir Verbündete sind. Ich komme mit dem Boot herüber,  
 ich kann rudern. Steigen Sie doch ein wenig ins Boot,  
 für eine Lektion.  
 SOLL Gleich ist Konzert bei der Contessa. Willst du mit?  
 GRAZ Oh no!  
 SOLL Da läufst du mir nach und ich gebe dir Gelegenheit...  
 GRAZ Ich mag sie nicht.  
 SOLL Warum? Ist sie nicht auch eine Faschistin?  
 GRAZ Ich will nichts mit Politik zu tun haben. Ich verab-  
 scheue die ...

SOLL Gut, ich steige für zehn Minuten ins Boot, und du  
 übersetzt mir Wort für Wort dein Gedicht.  
 GRAZ Grazie, signor Fritz. Venga!  
 BEIDE STOSSEN IM BOOT AB.  
 GELSOMINA ( die achtjährige Tochter der Contessa, kommt eilend  
 heran und ruft ) Buon giorno, signore!  
 SOLL Buon giorno, Gelsi!  
 GELS Ich heiße aber Gelsomina!  
 SOLL Weiß ich doch!  
 GRAZ Jetzt bin ich dran! ( sie rudert das Boot weg )  
 MADEMOISELLE PINON UND DIE CONTESSA  
 KOMMEN ZUR BALUSTRATE.  
 PINON Das ist er also.  
 GELSO ( von der Grotte herauf, altklug ) Ja, das ist er.  
 PINO ( die immer ängstlich ) ... der Überwacher.  
 CONTESSA ... der Überwachte! Er unterrichtet Graziella, die  
 Tochter des Schwarzhemdlers Perella.  
 PINO .... in Deutsch?  
 CONT Wer weiß das.  
 PINO Und ich soll meine Chansons singen, wenn er dabei ist?  
 GELS Sie sind zehn Minuten auf den See hinaus.  
 PINO Also wird er kommen, und dann sieht er mich, und ist  
 nicht blind. ( SIE SIEHT SEHR JÜDISCH AUS )  
 CONT Doch, unser ...err Fritz ist blind! Er sagt: Ich bin  
 hier nur Gast, und wenn er über Nacht bleibt...

- PINO Sie wollen mich beruhigen, aber Sie jagen mir Furcht ein, Contessa.
- CONT Sie kennen doch unseren Chemiker?
- PINO Natürlich, Signor. Guglielmetti.
- CONT Man weiß nie, wo er sich aufhält, meist in Mailand. Gestern ließen wir Nella, seine Frau, mit Ssoll im Musikzimmer zurück, wo er schläft.
- PINO ... der Überwacher!
- CONT Wenn er nicht übernachtet, kann er uns nicht überwachen. Diese Illusion müssen wir ihm und uns schon überlassen. Eine einzige Nacht würde genügen, ihn zu korrumpieren, auf die einfachste Weise.
- PINO Wie einfach das klingt. Ist Ihnen denn Ihr Stratagem gelungen?
- CONT Nein, und das bringt mich auf; das kann es doch einfach nicht geben.
- PINO Aber da wird er doch umso verdächtiger.
- CONT Ach was, aber es ist eine Beleidigung für Nella. Sie spielt so ausgezeichnet Klavier, daß sie mich begleiten kann, beherrscht Brahms und Debussy und ist sehr entgegenkommend, jedenfalls ist sie nicht spröde.
- PINO Ich denke, meine Zeit in Ihrem gastfreien Hause ist abgelaufen. Wenn nur die Berge nicht so steil wären, und die deutsche SD!
- CONT Wenn es nötig wird, mache ich das mit dem Doktor.
- PINO Haben Sie auch einen ... politischen ... Doktor?

- CONT Wenn ich Ihnen seinen Namen nennen würde, würden Sie beruhigt sein.
- PINO So sagen Sie ihn!
- CONT Er trägt einen Decknamen, und den möchte ich Ihnen lieber nicht sagen.
- PINO Weiß der Deutsche von meiner Existenz?
- CONT In meinem Hause sind Sie sicher.
- PINO Aber Sie wollen doch, dass ich in seiner Gegenwart singe.
- CONT Er ist musikalisch.
- PINO Für wen soll das ein Kompliment sein?
- CONT Fritz kennt so ziemlich alle ... Partituren in meiner Bibliothek, aber bis heute kennt er ... mein berühmtes Himmelbett noch nicht.
- PINO Es ist wirklich sehenswert mit seinen Kissen und den Farbstichen von Fragonard.
- CONT Närrin Sie! Da ist noch mehr sehenswert.
- PINO Contessa Maddalena, wenn ich beide vergleiche, wird mir bewußt, daß Sie eines Himmelbetts nicht bedürfen.
- CONT Nur vom Bade her hat er einmal zufällig die Tür zum Schlafsalon einmal ein wenig offenstehen sehen.
- PINO ... und in diesem Ausschnitt S i e .
- CONT Wer schützt uns gegen den Zufall!
- PINO Aber vor einem solchen Zufall habe ich Angst.
- STIMME GELSOMINA'S VON DER GROTTE HER,  
DIE IHR BELIEBTER SPIELPLATZ IST.

GELS Mamma! M a m m a !  
 CONT Cosa, Mina?  
 GELS Darf' der Tedesco ins Boot?  
 CONT Es ist nicht unser Schiff. Er darf.  
 GELS ( giftig ) Aber i c h darf nicht zu Marcello!  
 CONT Das habe ich dir ausdrücklich verboten.  
 GELS Weil du Frau Bordanoff nicht ausstehen kannst. Marcello hat mir aber etwas Schönes gesagt.  
 CONT Der schmeichelt dir bloß.  
 GELS Er ist niedlich und frech, und wenn ich laut bin, ist er es auch. Wie kann da seine Mutter so gemein sein, wie du sagst?  
 CONT Davon verstehst du nichts. Du musst immer daran denken, daß du noch viel zu jung bist...  
 CONTESSA UND PINON GEHEN IN DIE VILLA.  
 GELSOMINA Wartet mal, ich werde ganz schnell groß werden!  
 ( sie verschwindet in ihrer Grotte )  
 SIGNOR FERRA ( erscheint in einem Fenster der Villa und zieht die Contessa hinter sich her ) Sieh' dir das an: der Deutsche fährt auf dem See herum!  
 CONT Als Angehöriger einer verbündeten Nation...  
 FERRA Sie haben den Duce gerettet, aber er ist krank, das hat ihm die Petacci angehängt.  
 CONT ... oder er i h r .  
 FERRA Du hast etwas gegen die Männer.

CONT ( lehnt sich an ihn )  
 FERRA Du verschlingst sie, und mich verrätst du.  
 CONT Auch du bist in meinem Versteck.  
 FERRA Du machst mich mit all den Leuten, die du rettetest, nur eifersüchtig.  
 CONT Ich habe mir die Aufgabe gestellt, Flüchtlinge zu retten, wie dich.  
 FERRA Ja, du bist wahrscheinlich eine Heilige, leider nimmst du hohe Bezahlung.  
 CONT Meinst du etwa, ich kann ein Haus wie dieses ohne Geld führen?  
 FERRA Es wird so teuer, weil so viele drin sind, und immer wieder neue.  
 CONT Auch in einem Kloster sind v i e l e .  
 FERRA Wenn dies ein Kloster ist, so ist die einzige Nonne darin deine Mutter, Donna Diana.  
 CONT Sie ist mehr als das: sie ist meine M u t t e r , und sie ist die Ä b t i s s i n ! Wäre meine Fürbitterin nicht, würde ich mich in den See stürzen. Aber du ... würdest du mich retten?  
 FERRA Vielleicht würdest du einen anderen vorziehen.  
 CONT Ach was, du kannst nicht schwimmen, Ferra.  
 FERRA Wenn ich nun mit dir ertrinken wollte?  
 CONT Du würdest garnichts, weder dem Duce die Treue halten noch Hitler ermorden.  
 FERRA Was will ich denn?



- CONT Retten willst du dich, ohne mich, dich allein.  
 FERRA Wovon sollte ich denn ohne dich leben?  
 CONT Da sind wir wieder: wie lebe ich ohne die gütige Hilfe meiner Freundin?  
 FERRA Dein humaner Komplex ist nichts anderes als ( er macht die Geste des Geldzählens ) ; weshalb muss dann aber um Teufels willen die Belgierin dabei sein? Sie hat doch nichts.  
 CONT Dummkopf. Sie hat j e t z t nichts, aber der Krieg wird mal zu ende gehen. Sie hat reiche Verwandte in den USA.  
 FERRA So denkst d u an die Zukunft, aber ich?  
 CONT Du denkst nicht, aber ich tu's für dich mit.  
 FERRA Wenn der Krieg schief geht, bin ich in Italien unmöglich.  
 CONT Du bist nur ein h a l b e r Faschist. Die Anmassung hast du, aber nicht die Brutalität. Du hast eine grosse Portion von Feigheit, die ich als Faschistin hassen müsste.  
 FERRA Du und Faschistin! Du bist das unzuverlässigste Frauenzimmer, das mir je über den Weg gelaufen ist, auch bist du nicht, was ich bin, Minister.  
 CONT Du bist der erste Minister, der den Duce verlassen hat.  
 FERRA Weil ich ohne dich nicht leben konnte.  
 CONT Im Moment rührt mich das nicht. Der Duce, dein Herr, dessen Hund du warst, ist bei der Petacci, du müsstest bei ihm ausharren. Aber du willst beim letzten Akt nicht dabei sein!  
 FERRA Der letzte Akt lohnt doch nie!

- CONT O Ferrra, kämst du mir nur nicht wie ein Schauspieler vor! Schlechtes Theater! Nun in einem - i n e i n e m - bist du echt. ( sie schmiegt sich an ihn )  
 FERRA ( bramarbasiert ) Jajaja. Und doch läßt du einen Partisanen ins Haus, der mich hasst.  
 CONT Ich brauche eben auch einen Partisanen im Haus. Wie ich Fritz brauche und Donna Diana, ohne deren Gebet wir alle schon in der Hölle schmorten!  
 FERRA Verstände ich nur, daß es, ausgerechnet, Giordani sein muß. Er ist mein geschworener Feind.  
 CONT Du weisst: in diesem friedlichen Haus wird nicht geschossen.  
 FERRA Das kannst du leicht behaupten  
 CONT Den Giordani habe ich entschärft.  
 FERRA Porca miseria! Also auch mit ihm hast du geschlafen.  
 CONT ( müde ) Ich schlafe mit der Welt, damit sie sich beruhigt. Wenn ich es nicht tue, streckt Giordani dich morgen nieder.  
 FERRA Du hast eben immer eine Entschuldigung.  
 CONT Und du - du hast k e i n e !  
 FERRA Da bitte: Graziella, Tochter des Faschistenhelden Perella, mit dem Deutschen! Daß dich d a s nicht eifersüchtig macht!  
 CONT Graziellina...  
 FERRA Vielleicht wirst du eines Tages auch ihn retten müssen.  
 CONT Ssoll wird sich nichtretten lassen.  
 FERRA Prachtvoll; jetzt verstehe ich auch, weshalb du dich nicht traust, auch ihn deinem Bett zuzuführen: er ist die gefähr-

liche Person im Hause.  
 CONT Ich habe ihm Nelia zugeführt und doch hat er sie nicht berührt. Dabei ist über die gute Nelia so mancher gestolpert. Dieser Mensch Fritz hat sogar einen Grund: er ist Freund von Guglielmetti und sagt: nichts mit der Frau eines Freundes! Wo Nelia solche komplizierten Sachen doch besonders liebt!  
 FERRA Ja, deine ' humane ' Mission: Menschen retten, die dann in deiner Hängematte, wenn ich weg bin, zahlen.  
 CONT Dio mio, nicht nur, wenn du weg bist, Ferra. ( Sie will ihn ins Hausinnere ziehen, doch Ferra hat noch etwas wahrgenommen ) Sieh' da, sie rudern heran!  
 CONT Komm' schon! ( beide ab ins Haus )

MAN HÖRT DIE RUDERSCHLÄGE NÄHERKOMMEN.

GRAZ Es waren volle zwanzig Minuten, Soll.  
 SOLL Gut abgepaßt! Da horch', Graziella! Die ersten Töne des Konzerts! Auf ein anderes mal. ( Er springt auf den Boden und Graziella rudert weg )  
 GELS Wie kommst du, ein Telesco, hierhin?  
 SOLL Wär' ich nicht hier, Gelsomina, hätte ich dich nie kennengelernt.  
 GELS Du brauchst mich nicht zu kennen, du vergisst mich ja doch.  
 SOLL Solche wie dich vergeß' ich nie.  
 GELS Vergiß' mich ganz schnell!  
 SOLL Wird nichts.  
 GELS Aber ich vergess' dich!

SOLL Du kannst mich wohl nicht leiden!  
 GELS Ich mag alle Männer nicht, die zu meiner Mutter kommen; sie nehmen mir Mamma weg.  
 SOLL Aber du hast einen Trost. Wenn alle diese Männer wieder weg sind, ist deine Mamma noch da!  
 GELS Aber sie schliesst hinter sich ab, wenn einer kommt.  
 SOLL Vielleicht tust du das später auch.  
 GELS Mai mai! Wenn ich heirate, habe ich einen Mann und mit dem schließe ich mich ein und komm' nie wieder heraus. Wann lässt du dich denn von Mamma einschließen?  
 SOLL Ich lasse mich nicht einschließen.  
 GELS Warum bist du gekommen? Das hier gehört alles u n s !  
 SOLL Ich trag's nicht weg.  
 GELS Du lügst. Soldaten tragen alles weg.  
 SOLL Was man hier sieht, kann man ja garnicht wegtragen, nicht das Treibhaus und nicht die Grotte.  
 GELS Aber m i c h raubst du!  
 SOLL ( hebt Gelsomina in die Luft ) Der Raub der Sabinerinnen.  
 GELSOMINA Ich heiße nicht Sabina!

RUF DER MUTTER Gelsomina! Die Schularbeiten warten, und dann zu Bett!  
 GELSOMINA Zu Bett? ( sie boxt sich von Solls Armen herunter )  
 RUF DER MUTTER Ja zu Bett!  
 DIE BEIDEN ( ersteigen die Treppe zur Terrasse )  
 GELSOMINA Geh' d u zu Bett! ( sie läuft in Richtung Treibhaus )

PATER DIONISIO KOMMT VON SEITWÄRTS AUF DIE TERRASSE UND BLICKT AUF SEINE UHR. DONNA DIANA, MUTTER DER CONTESSA MADDALENA, KOMMT SCHWARZGEKLEIDET UND HOCHGESCHLOSSEN AUF IHN ZU.

PADRE Salve, Donna Diana!  
 DIANA Buona sera, padre.  
 PADRE Nun?  
 DIANA ( mit einem Blick aufs Haus ) Kommen Sie, Ehrwürden! Die Teestunde ist vorüber. Man wird jetzt musizieren. Wir sind ungestört. Steigen wir hinunter!

PADRE Bitte, Signora.  
 BEIDE ( steigen zur Grotte hinunter. Der padre blickt in die Grotte hinein und streift durch die Efeuranken, dann setzt er sich zu Donna Diana auf eine Steinbank )

DIANA Sind Sie auch schon angesteckt, Padre?  
 PADRE Wie das, meine Tochter?  
 DIANA Man vermutet überall Spione.  
 PADRE Ich dachte nur an die kleine Gelsomina. Dies ist ihr Lieblingsplatz und ich weiß: sie horcht gerne. Nun, Diana?  
 DIANA Es ist zu meiner Freude so, wie ich vermutete. Der neue Gast...

PADRE Der Tedesco...  
 DIANA ... ist von meiner Tochter n i c h t empfangen worden.  
 PADRE Ich habe verstanden.  
 DIANA Das alles hat bei meiner Tochter etwas von einem Ritus.  
 PADRE Das Wort gehört sich nicht. Was Ihre Tochter Maddalena

da treibt, erinnert an die große biblische Sünderin, die der HERR aber noch schonte. Sie kommt einmal im Jahr zur Beichte, das ist nicht mehr als das Minimum. Sie muss Gott dafür danken, daß sie S i e zur Mutter hat.

DIANA Das ist wohl Schicksal.  
 PADRE O nein, das ist heidnisch gedacht.  
 DIANA Padre, wenn es so ist, wie meine Tochter sagt, dass unser Schicksal unentrinnbar sei, ist sie dann nicht bereits ein wenig ent-schuldigt?

PADRE Maddalena verstrickt sich mit jedem Tage mehr in das Widrige, Sie aber, meine Tochter, werden immer eifriger in der Fürbitte.

DIANA Ich bin durch die Heirat meiner Tochter reich geworden und teile den Luxus.  
 PADRE Die Heirat ist kanonisch und Sie als Mutter gelangten an den richtigen Ort. Mit Ihren Selbstvorwürfen ist es nichts.

DIANA Ich glaube, es i s t . Ich genieße das Leben, das meine Tochter mit Unwürdigen teilt. Ich hätte auch nicht den Mut, anderswo zu leben.  
 PADRE Sie brauchen den Mut, zu b l e i b e n ! Nur durch Sie ist das Geschehen hier noch einigermaßen erträglich. Was mich unsäglich freut, ist, daß sie sich wenigstens den Tedesco vom Leibe hält.

DIANA Tut sie es?  
 PADRE Habe ich Sie denn falsch verstanden?

DIANA Alle Dinge reifen, auch die bösen.  
 PADRE Wollen Sie mir beibringen, auch die Stationen der Verführung hätten etwas Zwangsläufiges?  
 DIANA Ich kenne meine Tochter. Vielleicht will der Mann nicht.  
 PADRE So weit habe ich nie gedacht.  
 DIANA Sind Sie sicher, dass die Reize meiner Tochter unwiderstehlich sind?  
 PADRE Was stellen Sie mir für Fragen, signora? Wenn der Tedesco den Künsten Ihrer Tochter widersteht, so hat sie kein Verdienst, aber Sie, Donna Diana, haben auch nicht bewiesen, daß sie ihn - wie Pothiphars Frau den Josef - auf ihre Kissen ziehen will.  
 DIANA Wie könnte ich das beweisen und wozu?  
 PADRE Als Warnzeichen für Maddalena.  
 DIANA Ich wünschte, es wäre so.  
 PADRE Weshalb haben Sie ihr den Namen Maddalena gegeben? Nur nach dem Kirchenkalender?  
 DIANA Nicht nur, ich habe in meiner Jugend...  
 PADRE Sie sind im Begriff, zu beichten, Donna Diana.  
 DIANA Ist dieser Ort zu heidnisch, also unpassend? Passt Ihnen der Ort nicht, Ehrwürden?  
 PADRE Der Ort ist widerspenstig. Die Grotte...

INZWISCHEN HAT DAS KONZERT IM ERSTEN STOCK DER VILLA BEGONNEN. AUCH WURDEN BEREITS DIE LÜSTER ANGEZÜNDET. DIE CONTESSA SINGT MIT FLÜGELBEGLEITUNG EINE BUTTERFLYARIE.

PADRE Sprechen Sie, meine Tochter, Sie hören: wir sind ungestört.  
 DIANA Die Juden haben Christus ( beide bekreuzigen sich ) vorgeworfen, daß er der Sünderin erlaube, seine Füße zu trocknen, mit ihrem Haupthaar, doch ER antwortete: Ihr ist viel vergeben, denn sie hat viel geliebt.  
 PADRE Die Verbindung zu Ihrer Tochter Maddalena scheint mir weit hergeholt.  
 DIANA Ich sah sie plötzlich so vor mir.  
 PADRE ( steht entsetzt auf ) Vor Jesus? Mit seinen nackten Füßen und ihrem gelockerten Haar?  
 DIANA Ehrwürden, bis dahin vermochte ich nicht zu denken, aber das andere.  
 PADRE Sie sahen SIE also als das, was sie ist? Der Christ kann nicht in die Zukunft sehen.  
 DIANA Wollen Sie, Ehrwürden, andeuten, meine Vorstellung von ihr habe meine Tochter zu dem gemacht, was sie heute ist?  
 PADRE Das wäre Magie. Das wäre Teufelswerk.  
 DIANA Ich wäre also in der Hand des Teufels gewesen?  
 PADRE ( reicht Diana sein Kruzifix zum Betasten hin )  
 DIANA Ich hätte das wohl längst beichten müssen.  
 PADRE Es i s t gebeichtet.  
 DIANA Und kann es vergeben werden? Ich stehe morgens um fünf Uhr auf und gehe zur Heiligen Messe in Canova's Kapelle.  
 PADRE Wenn nicht Padre Aloisio sie liest, tu' ich es ja selbst.  
 DIANA Um elf Uhr bin ich noch einmal dort. Um vier Uhr nachmittags gehe ich nach Uguaglio zur Kirche.

PADRE Flieden Sie vor etwas?  
 DIANA Ich meine oft das da. ( sie weist auf die Villa und den  
 ersten Stock )  
 PADRE Gut! Doch fliehen Sie nicht i m m e r ! Ich erlege Ihnen  
 auf, durch Ihre A n w e s e n h e i t - in Ihrem mah-  
 nenden Schwarz - doch zuweilen Ärgeris zu erregen.  
 DIANA Es fällt mir schwer, Padre.  
 PADRE Umso besser. Ich begleite Sie.

BEIDE STEIGEN DIE STEINTREPPE HINAUF UND  
 BEGEGNEN AUF DER TERRASSE SOLL.

ALLE DREI Buona sera!  
 diana ( geht in ihrer typischen Haltung ins Haus )  
 PADRE Scusi signor SSoll!  
 SOLL Prego, padre.  
 PADRE Möchten Sie wohl einen Augenblick mit mir plaudern,  
 hier auf der Terrasse?  
 SOLL Ich erwarte da unten einen Freund.  
 PADRE So betrachten Sie bis zu seiner Ankunft m i c h als  
 Ihren Freund. Sie sind ...err Ssoll, und mich finden Sie  
 zuweilen dienend - wenn es Ihnen paßt - in der Park-  
 kapelle.  
 SOLL Ich weiß - Canova hat sie ausgeschmückt.  
 PADRE Gut, daß Sie nicht Casanova sagen.  
 SOLL Die beiden würde ich nie verwechseln.  
 PADRE Es gibt genügend Casanovas an unserem See. Auch auslän-

dische. Sehen Sie nur die vielen blonden Kinder! Doch ge-  
 rade in diesem Betracht höre ich Lob aus unverdächtigem  
 Munde über Sie.  
 SOLL Wie war doch Ihr Name, Padre?  
 PADRE Dionisio.  
 SOLL Ausgerechnet!  
 PADRE Ja, das ist manchmal zum Verzweifeln in unserer Gegend.  
 Die Griechen haben hier gesiedelt. Und soeben hat mich  
 Donna Diana auf ihrem Weg ins Haus verlassen: D i a n a ,  
 dieser Name für die würdige Frau!  
 SOLL Es gibt sicher interessantere Personen hier als mich.  
 PADRE Interessant sind Sie bereits durch, daß sich Legenden  
 um Sie spinnen.  
 SOLL Ph!  
 PADRE Dabei scheint es sich um simple Wahrheiten zu handeln.  
 Es heisst sogar, Sie seien ein Rührmichnichtan- so erfahre  
 ich von dem Schutzengel des Hauses, daß Sie sich in den  
 Strudel der hier verkehrenden Gesellschaft nicht haben  
 hineinziehen lassen.  
 SOLL Wozu wohl? Ich habe hier einen F r e u n d gefunden.  
 PADRE ... den Sie soeben erwarten? Also keine Freundin?  
 SOLL Ich bin gern mit den Damen des Hauses zusammen.  
 PADRE Einen F r e u n d also! Da Sie ihn erwarten, kommt  
 er mit dem Schiff. Übrigens verlässt es die Landungs-  
 brücke bereits wieder, wie ich sehe. Und da kommt er,  
 der Freund. Ja ja, ich kenne ihn. Empfehlen Sie mich ihm!

- SOLL Wollen Sie ihn nicht begrüßen?  
 PADRE Nein, grüßen Sie ihn von mir und alle im Hause, die nach mir fragen - es wird niemand nach mir fragen. Einen gesegneten Abend!  
 SOLL Buona sera, padre. ( Pater ( geht ab )  
 DIE CONTESSA ZEIGT SICH AM FENSTER DES KONZERTSALONS, SIEHT, WIE DIE BEIDEN SICH VERABSCHIEDEN, FERNER, WIE RICARDO Guglielmotti auftaucht.  
 RICARDO ( eilt auf Soll zu und umarmt ihn stürmisch ) Caro Fritz, Ich weiss jetzt alles, auch, daß meine Frau dich abgöttisch liebt.  
 SOLL ( nimmt es für Ironie ) Dann Bravo für die absolute Abwesenheit von Eifersucht deinerseits.  
 RICA Es liegt daran, dass mir in dir ein Bruder begegnet ist, wirklich: etwas Geschwisterliches. Und es freut mich, daß ich bei Nelia die gleiche Neigung finde. Ist sie nicht bewunderungswürdig? Spielt sie nicht Brahms, wie du es in Deutschland nicht besser findest? Ist sie nicht ausgesucht gekleidet? Versteh', da lasse ich es natürlich an nichts fehlen.  
 SOLL Hör': sie präludiert bereits wieder.  
 RICA Das da ... ist das Prélude zu Mademoiselle Pinons Chansons. Die Jüdin aus Brüssel komponiert nämlich. Erstaunlich für unsere Zeit, nicht? Und dass sie im Hause ist,

- wo doch du, eine Tedesco, anwesend bist.  
 SOLL Wenn nur das Chanson gut ist!  
 RICA Wollen wir nachher mit Nelia plaudern?  
 SOLL ( spöttisch ) Willst du sie mir anhängen?  
 RICA Anhängen - was für ein Wort! Hat das nicht bereits Madalena getan?  
 SOLL Sie ist um jeden Gast besorgt.  
 RICA Auch gestern abend?  
 SOLL Nach dem Essen saßen wir im großen Salon.  
 RICA Wer? Wir?  
 SOLL Die Contessa, deine Frau, Giordani, der neu angekommene Herr mit seinen Beziehungen zum SD, seinen angeblichen...  
 RICA ... SD ...  
 SOLL ... Ferra, der aber bald verschwand. Das war wohl der Grund für die Contessa, die Gesellschaft aufzuheben. Sie bat allerdings liebenswürdigerweise Nelia, mir noch etwas Gesellschaft zu leisten.  
 RICA Sieh' an!  
 SOLL Wir haben noch ein paar Schritte ums Haus und zu den Treibhäusern gemacht...  
 RICA Ums Haus...  
 SOLL ... trafen dort die kleine Gelsomina...  
 RICA Gewiß, das Kind...  
 SOLL Es ist frühreif, es sieht zu viel in diesem Haus.  
 RICA Zu viel. Wie fühlst du dich eigentlich hier?  
 SOLL Darf ich mir einen etwas gewaltsamen Scherz erlauben?

- RICA Los doch!
- SOLL Ich fühle mich in Wolken, die von unbekanntem Schiebern bewegt werden  
( nickt ) Rechnest du etwa auch mich dazu!
- RICA ( nickt )
- SOLL Warum nicht?
- RICA Auch du warst zunächst ein Rätsel für uns alle, jetzt aber hat man keine Furcht mehr. Du giltst als ein romantischer Deutscher, von denen ein paar in diesem Hasue gelebt und gedichtet haben. Man betrachtet dich jetzt als Freund, arglos, fast als ein Kind, möglicherweise ahnungslos. Das ist natürlich übertrieben.
- SOLL Das durftest nur du mir sagen. Zu ahnen braucht man hier nichts. Die blaue Blume ist zum Brechen da. Auch sieht man alles, oder fast alles, und was man nicht sieht, das ahnt man.
- RICA Übertreib' nicht, Fritz!
- SOLL Mein lieber Ricardo, das hier ist eine Drehscheibe. Ein Schienenband steht immer nach außen, so als ob Lokomotiven hereinkämen, leicht gedreht werden und wieder hinausfahren. Wenn es nur ein wenig heiterer wäre, könnte man von einem Bäumchen wechseln! - Spiel sprechen.
- RICA Phantastischer Vergleich! Wenn du einmal zu mir nach Mailand kommst, zeige ich dir in meiner Wohnung - sie kann sich sehen lassen! - ein Bäumchen, zart, eine Schönheit, jung, zurückhaltend, klassisch.
- SOLL Eine klassische Ehe, denke ich, führst du!

- RICA Verzeih', ich schweife ab - Ihr ginget um das Haus herum, tragt Gekomina...
- SOLL Sie fragte ganz frech: ' Was macht ihr denn hier? Es ist doch schon spät! '
- RICA Sie spioniert, so klein sie ist, weil alles hier spioniert. Man muß sich vor ihr in acht nehmen.
- SOLL Unsinn, was haben wir zu verbergen?
- RICA Ihr ginget dann wohl noch zum See, zur Grotte hinunter...
- SOLL Jetzt überwachst du mich. Denkst ans Bäumchen?
- RICA Versteh' mich nicht falsch! Ich habe eine lebhaftere Phantasie und kann mir ausmalen, was man tut, wenn man mit einer entzückenden Frau unterwegs ist und die Gesellschaft sich aufgelöst hat...
- SOLL Wir kamen auf Brahms zuzusprechen.
- RICA Ja, damit beginnt es stets.
- SOLL Ich begann. Mir hatte ihr Spiel gefallen.
- RICA Ja, Musik. Wo schläfst du, Überwacher dieser Gefilde, wenn du über Nacht bleibst?
- SOLL Im Musiksalon. Der wird stets zurechtgemacht. Provisorisch, aber angenehm, mit weichen Kissen, darin ist die Hausmutter nicht karg.
- RICA Nicht karg. In Kissen nicht. O nein. Und Nelia?
- SOLL Wir kamen über die Gewächshäuser zurück. Ich geleitete sie, nachdem ich Gelsomina mit einem Klaps ins Bett geschickt hatte
- RICA Mit einem Klaps ins Bett. Nelia?
- SOLL Ach was, die Wegelagerin Gelsomina.

- RICARDO Tja, wie liegt man denn auf so einem Samtsofa?  
 SOLL Was schert es mich, ob ich hart oder weich liege?  
 RICA Nun, besser schläft man natürlich mit der Freundin.  
 SOLL ( lächelt ) So man eine hat.  
 RICA Findest du Nelia nicht recht verführerisch?  
 SOLL Allerdings, aber da gibt es Schranken.  
 RICA ( mißvergnügt ) Der romantische Tedesco. Der Idealist.  
 SOLL Wenn ich boshaft wäre, würde ich dir sagen, ich hätte den Eindruck, du möchtest von mir hören, ich habe Nelia deine Frau, verführt.  
 RICA Um Gotteswillen!  
 SOLL Aber sei ruhig, es gibt für mich ein Axiom: nie mit der Frau des Freundes!  
 RICA ( restlos enttäuscht ) Ach! Das ist natürlich herrlich. Du, ich muß schleunigst zur Contessa und ihr gute Nacht sagen. Entschuldige mich! ( ab in die Villa )  
 DIE CONTESSA UND NELIA KOMMEN AUS DEM PARK AUF DIE TERRASSE.
- SOLL Welch' Zufall! Gerade ist Ricardo ins Haus, auf der Suche nach Ihnen, Contessa.  
 NELIA ( ruft ) R i c a r d o !  
 CONT Sie haben unser Konzert sehr bald verlassen, ...err SOLL.  
 SOLL Ich wollte Ricardo abholen und stieß auf Padre Dionisio, der von Ihrer Mutter kam.  
 CONT Schönes Gespräch?

- SOLL Nützlich war's.  
 CONT Da siehst du, Nelia, der Padre, unser geistlicher Überwacher - das gibt's ja auch - hat sicherlich meine Mutter ermahnt, mir ein bisschen auf die Finger zu sehen. Nelia, willst du nicht nach deinem Mann sehen?  
 NELIA Willst du mich weg haben?  
 CONT Zuweilen liebe ich es, allein auf meinem Grund und Boden zu stehen.  
 NELIA Du hast recht. ( ab ins Haus )  
 CONT Bester Ssoll, darf man etwas nehmen, was einem nicht gehört?  
 SOLL Ich verstehe die Frage nicht.  
 CONT Lassen wir das! Aber darf man etwas annehmen, was einem angeboten wird?  
 SOLL Natürlich, man darf, aber man muß nicht. Es kommt darauf an, was einem geboten wird.  
 CONT Wenn es nun über die Maßen angenehm ist?  
 SOLL Dann liegt schon etwas mehr Grund vor.  
 CONT Ich habe Sie gestern mit Nelia allein gelassen, Sie fanden Sie jedoch nicht beachtenswert.  
 SOLL Mehr als das!  
 CONT ( sich umwendend ) Kommt da nicht ein himmlischer Duft von meinen Treibhäusern?  
 SOLL Himmlisch - ich frage mich manchmal nach der Herkunft der Blumen.  
 CONT Und die Blume Nelia?  
 SOLL Ein Wortspiel! Ricardos Frau... diese Blume möchte ich fast



- himmlischer Abkunft zuschreiben.
- CONT Abkunft? Himmlischer A b k u n f t sind wir doch alle.
- SOLL Das ist allerdings tief.
- CONT Sie S c h a f ! Fühlten Sie denn nicht, daß Sie ihr willkommen waren?
- SOLL Willkommen dürfte ihr R i c a r d o sein.
- CONT Der Abwesende hat U n r e c h t . Er war doch garnicht da!
- SOLL Gut....
- CONT Nein, garnicht gut! Wie oft treibt er sich nicht herum! Da kommt er erst heute. Hat er Sie nicht ausgeforscht?
- SOLL Er ist eben eifersüchtig.
- CONT Er wollte, daß Sie Nelia n e h m e n ! Sie haben ihm nur das Konzept verdorben. Guglielmi will von seiner Frau los. Aber er will billig davonkommen; er sucht einen Grund, ein in flagranti.
- SOLL Contessa, ich mag Ihre Intrigen nicht. Denn es sind I h r e . Sie beschuldigen Ricardo, in Wahrheit haben S i e das Netz gesponnen. S i e haben es eingerichtet, daß ich ihn betrügen sollte mit seiner Frau.
- CONT Selbst wenn das der Fall wäre: I h r hätte es doch nur Spaß gemacht... Sie ist doch verrückt nach Ihnen.
- SOLL Nie mit der Frau...
- CONT ( höhnisch ) ... mit der Frau des Freundes! Haben Sie das nicht schon einmal gesagt?
- SOLL Nie I h n e n ! Habe ich etwa zu Ricardo zu laut gesprochen?

- CONT Ermessen Sie das Ausmaß Ihrer Dummheit! So etwas wie Sie gibt es nicht zweimal, wenigstens nicht in meinem Lande. Sie sind rar. Ich liebe das Rare, aber nur, weil ich es nicht finden kann. Nur weil ich Sie auf diese absurde Weise schätze, habe ich Sie etwas anderes noch nicht spüren lassen. So, Herr Spion der Goten, Sie sind kein Überwacher, Sie sind nur über-wach! ( Im abgehen ) Und überspannt.
- SOLL ( steht zuerst starr, als ein Scheinwerfer vom See die Villa anleuchtet. Er tastet Grotte und Steintreppe ab und kommt näher zu Lände ) Ach der! Natürlich! ( Er springt die Stufen zur Grotte hinunter )
- STIMMEN VON EINEM WACHTBOOT:
- SEEBACHERS Wartens, Schnaffke, des is es.
- SCHNAFFKES Ick jlobe, hier kann ick ran.
- SEEBACHERS Nehmen'S Benzin weg, sonst rammen'S noch die Lände!
- DER MOTOR GEHT AUF SCHWACHEN TOUREN
- SEEBACHERS Hier lassen'S mi aussi!
- SCHNAFFKES Immer mit die Ruhe, Herr Kommissar. Damit Se nich in die Spree fallen.
- SEEBACHERS Nu hobn wir's. ( Er steigt an Land ) Nu gehen'S a bisserl in die See und halten's den Scheinwerfer direkt auf die Grotten!
- SCHNAFFKES Mehr Licht ha'ick nich. Da steht bar doch eener, wenn es nich ne Kirmesfigur is.
- SOLL ( steht vor Seebacher )
- SCHNAFFKES Det is er ja, der Ziviliste!

SOLL ( steht stramm ) Melde Wachtmann Soll auf Außenposten.  
 KOMM A Zivilist steht net stramm! Also rühren'S!  
 SOLL Das Kleid der Spione, Herr Kommissar.  
 SEEB Was studiern Sie denn hier in der Grotten? Lohnt's denn?  
 Haben'S was rauskriegt?  
 SOLL Mehr, als mir lieb war.  
 SEEB Reden'S, reden'S!  
 SOLL Herr Kommissar Seebacher, die Grotte hat Ohren.  
 SEEB Wann's mol bloß net die Ohren von an Weiberl san! Wen  
 hoben'S denn? ( er tastet in den Hängepflanzen herum )  
 Nix, gornix? Wenn Sie an ganz großer Spion san, dann  
 hoben'S sich an an Partisanenweiberl rangemacht.  
 SOLL Herr Kommissar, pst!  
 SEEB Wo wollen'S mir denn berichten?  
 SOLL Morgen um sechs abends in Ihrer Befehlsstelle.  
 SEEB Dringend is nix? Alles normal? Dann is es eben doch a  
 Privatsach! Gehn's mal beiseit, Soll! Wenn politisch  
 nix is, dann is es eben a N i x n ! Wos is denn des?  
 SOLL Das ist Omphalia, Herr Seebacher.  
 SEEB Also doch a Weiberl, nacket!  
 SOLL Marmor.  
 SEEB Nu hoben'S es gar mit dene do!? Nu soll aber in der Villa  
 eine Gräfin san, die net aus Stein is. Aber begehrt!  
 SOLL Contessa Maddalena.  
 SEEB Und sonsten?

SOLL Was ich morgen rapportiere. Was ich Ihnen hier erzählen  
 würde, weiß morgen der ganze See.  
 SEEB Gut, morgen zum Rapport! Und nu: weitermachen! Aber auch  
 ans Geschäft denken!  
 SOLL Jawoll, Herr Kommissar.  
 SEEB Adieu, Soll.  
 SOLL Buona sera, Herr Seebacher.  
 SEEB ( besteigt das Boot )  
 STIMME SCHNAFFKE'S Keene Kleene? Keen Cornelchen?  
 SEEB Nix.  
 DAS BOOT TUCKERT LEISE WEG. DIE SCHEINWERFER ERLÖSCHEN.  
 SOLL ( um sich von einem ungeheuren Druck zu befreien, wirft  
 seine Kleider in die Grotte und springt im Hechtsprung  
 ins Wasser )

V o r h a n g  
 Ende des dritten Aktes

## V i e r t e r A k t

25. April 1945

Kleines Hotel am Seeufer des düsteren Gebirgsorts Boraglia. Erster Stock. Kleines Büro des Kassenswarts Soll und Mellmanns. Links ein Fenster, durch das man auf die einzige, gewundene Seestraße blicken kann. Geradeaus ein Fenster mit Blick auf den Marktplatz, den Mittelpunkt des Ortes. Nach rechts ist der See zu denken. Beide Wachtmänner sind bei ihrer Arbeit.

SOLL Die Explosion! Wo ist der Tagesdampfer drangewesen?  
 MELL In der Bucht der Provinzhauptstadt. Da ist er gestern auf eine Mine gelaufen und abgesoffen. Aber mach' dir keine Sorgen um deine Malerin. Sie war nicht drauf.  
 SEEB ( stampft herauf und tritt ein )  
 DIE BEIDEN SALUTIEREN  
 Lossen'S das! Wenn's Knallt, hobn wir andere Sorgen. Aber Sie san wieder do, Wachtmann Soll!  
 SOLL ( stramm stehend ) Wachtmann Soll vom Außendienst in Villa Malverde zurück. In Malverde nichts Neues.  
 SEEB Is des olles? Hoben'S denn net in der Grottn Pst zu mir

82

gsogt?  
 SOLL Wegen der vielen Ohren dort!  
 SEEB Is denn net in der Villa ein Minister? Ein Faschist?  
 SOLL Das ist nur ein toter Hund.  
 SEEB Müßt' denn der net ganz wo anders sein? Hat der am End was mit der Contessa?  
 SOLL Erraten, Herr Kommissar.  
 SEEB Und da sogn'S, in Malverde nichts Neues?  
 SOLL Weil's ein alter Hut ist, Herr Kommissar.  
 SEEB A bisserl hat's mi ja doch gefuchst, Sie in Zivil zu sehen, Soll.  
 SOLL Mimikry im Geheimdienst.  
 SeeB Wenn i Sie so seh, Soll, und Sie vergleich mit die Typen vom SD, dem Geheimdienst, dann san Sie ganz was anderes.  
 SOLL ... und Ihnen doch ein ganz klein wenig sympatisch.  
 SEEB Auauau! Kitzeln Si mich net an der falschen Stelle!  
 Des 'Nichts Neues' könnt' oanen beruhigen, aber i hob das Gefühl, daß der Krieg nun doch ganz nah gruckt is. Und i hob's g'wusst, als der Neue, der Zollrat Amrester, meine Kleine aus Tirol g'schasst hat. Des war an böses Zeichen. Soeben hat er durch Kurier verlauten lossn, daß an komischer Zustand eintreten kann, indem daß i keine Befehle von oben mehr krieg. Heben'S doch mal ab, Mellmann.  
 MELL ( hebt ab ) Geht normal.  
 KOMM Meine Herrn, i hob a Vorgefühl. Wenn nun des Ding do... heben'S

doch nochemal ab!  
 MELL Geht, aber es knackt.  
 SEEB Knacken tut's. Wann's nämlich mal schweigt, is es aus und ich bin ohne Befehl.  
 SOLL Damit geht die Befehlsgewalt an Sie über, Herr Kommissar Seebacher.  
 SEEB I hob mir keine Gdanken drüber gemacht, was i dann tun muß. Muß i dann's Haus in Verteidigungszustand setzn?  
 SOLL Angenommen, Sie würden sich mit gezogener Pistole in den Fensterrahmen stellen...  
 SEEB Jo was dann?  
 SOLL Die Partisanen würden nicht warten, bis Sie zielen. Umlegen geht schnell.  
 SEEB Also des net. Dann schießen wir eben zurück.  
 SOLL Auf wen?  
 SEEB Auf die Typen, die anstürmen. Das kenn ich aus dem ersten Krieg.  
 SOLL Wenn der niemand stürmt, sondern sie bereits auf dem Dach sitzen?  
 SEEB Ins Bockshorn können Sie mi net jagen.  
 SOLL Kommen Sie mal zum Kamin! Hören Sie!  
 SEEB Des is doch Carletto, der Kaminfeger.  
 SOLL Fleissig wie nie. Arbeitet schon zwei Tage.  
 SEEB Aber des hobn wir doch gewollt. Endlich sans kommen und hoben mit's Bad gemacht und numachen Sie mir d'Leut ver-

dächtig. Aber wenn Sie der Meinung sind, dann schicken 's ihn weg, zahlen ihn aber glatt aus! Bin i denn net nett g'wesen mit die Italiener? Leutselig würden's mi nennen, könnten's nur deutsch. Und Sie zwei san doch auch nett: und hobn denn net Sie, Soll, mit dem Fiore, der doch a Jud is, auf seiner Terrass nebenan Schach gespielt? Konnten's denn nix Genaues in der Villa der Contesaa ausmoch'n wo Sie die Mjmkry gmocht hobn! Wissen die denn nix, vielleicht gerad der Minister?  
 SOLL Der hat erotischen Schneid und politischen Schiß. Der zittert in den Knien, so und so.  
 SEEB Was reden denn die?  
 SOLL Maddalena singt, Nelia spielt Klavier, die Mutter, Donna Diana, betet und die kleine Tochter spioniert herum.  
 SEEB Ein Kind spio...  
 SOLL ... sie ist hinter Männern her, die es mit der Mamma haben.  
 SEEB Fast hob' ih den Eindruck, auch Sie amüsiern sich dort, Soll.  
 SOLL Alle sitzen in der Falle. Wenn Sie hier, in unserem Boraglia, in die Bottega gehen, Herr Kommissar, brauchen Sie nur die Gesichter zu studieren, um zu wissen, wer ein Partisan ist. Alle sind sie's. Aber Sie haben ja einen Schutzengel, Herr Seebacher.  
 SEEB Was hob i ?  
 SOLL Sie haben einen Ruf, den Ruf, daß Sie die Frauen lieben.  
 SEEB Immer hob'n Sie's mit die paar Weiberln, die i hob. Wann

i net oan so guter Kerl wär, tät' ich's ihnen verübeln. Sie aber gehn doch so manches mal obends zum Professor Gressi. Wenn nun die Partisanen Sie eines tags umlegen?  
 ( zuckt die Achseln )  
 SOLL Möchten'S am End oan Heiliger werden oder an Märtyrer?  
 SEEB Nix will ich werden. Der Krieg verreckt. Es kann jetzt  
 SOLL nur noch darum gehen, Männer zu retten. Deutschland braucht sie zuhaus. Als Pflanzgut, nicht als Heldenerinnerung.  
 SEEB Des is aber Defaitismus.  
 SOLL Bis viertel vor zwölf. Ab zwölf ist es Vernunft.  
 SEEB Wie spät is es denn?  
 SOLL Zehn vor.  
 SEEB Wenn i net wüßt', dass Sie narrisch san, Soll, dann müßt' i Sie...

## ES POCHT

MELL Avanti!

## CORINNA TRITT EIN

SEEB Ah sehen'S, die Signorins ! Habe die Ehre, Fräulein. Wie heißen'S denn?  
 CORI Corinna, signore.  
 SEEB Aber i seh' schon, zu mir wollen'S net. ( zu Soll ) Seien'S froh, daß an schönes Frauenzimmer kommen is, sonst hätt' i Ihnen was sogn müssen. Aber i sog's ja: a Narr san'S. Mellmann, kommen'S mit zur Waffenkammer! Und Sie, Corinna, machen'S den vernünftig! ( ab mit Mellmann )

SOLL Was ist mit ' ihm ' ? ( bezieht sich auf Corinnas Freund, den er aber persönlich nicht kennt )  
 CORI Zu spät.  
 SOLL SS?  
 CORI Schlimmer: SD ! Er war zu frech. Ich habe ihn immer gewarnt. Er ging ihnen - er tanzte ihnen vor der Nase her, bis sie es heraus hatten, dass er Jude ist.  
 SOLL Weiter?  
 CORI Sie behielten ihn gleich da, in Villa Triste.  
 SOLL Und?  
 CORI Ich habe Nachricht vom Brenner.  
 SOLL Dahin geht er. Wie heisst er?  
 CORI Sie nennen ihn Armand.  
 SOLL Wie heisst der Ort de destination?  
 CORI Wer weiß das?  
 SOLL Ein Herausforderer! ( er schiebt Corinna einen Stuhl hin )  
 Und da kommen Sie, um mir d a s zu sagen, und m i r !  
 CORI Damit auch Sie begreifen! Seien Sie nicht so frech und so ... dumm wie Armand! Es gibt Leute, die Sie beobachten, von Ihrer, und natürlich von unserer Seite. Soll, auch für Sie kann es plötzlich zu spät sein, bis heute haben Sie einen Schutzengel.  
 SOLL Engel, erkennt man die?  
 CORI Ihrer ist einer wider Willen; er hat einen dicken Bauch.  
 SOLL Sie haben ihn verscheucht, soeben.  
 CORI Einen Weg zeige ich Ihnen. Ihre Küche bekommt ihr Fleisch

vom macellaio Neri, dem Dorfschlächter. Kommen Sie um sechs Uhr abends, wie üblich, mit einer Bestellung zu ihm!

SOLL Corinna, ich kann hier nicht weg.

CORI Dafür gibt es keinen vernünftigen Grund mehr.

SOLL Doch, es braut sich was ums Haus.

CORI Das ist es ja!

SOLL Ich habe mir vorgenommen, dafür zu sorgen, dass es ohne Blutvergießen abgeht.

CORI Sie haben doch keine Befehlsgewalt.

SOLL Das ist meine Chance. Befohlen haben bisher immer die uns Vorgesetzten. Sie haben uns ins Elend geführt, deshalb sind sie unfähig, sich zu retten. Das kann nur ein Unberufener, einer ... ohne Gewalt.

CORI Als ich in Villa Miralago zum Fest kam, sah ich Tote, damals einen Wagen mit Leichen Ihrer Männer...

SOLL Ja, zum F e s t !

CORI Soeben an Ihrem Hundezwinger hinter der Kirche, kam wieder ein Lastwagen an, kein Toter drin, aber ein halb Wahnsinniger vor Angst, der mehr herausfiel als stieg und schrie: ' Die Partisanen! Die Partisanen! '

SOLL War nicht ein zBKom dabei?

CORI Der stopfte dem Mann den Mund und er glaubte, man wolle ihn ersticken.

SOLL Und das alles nicht bei uns, sondern beim Hundezwinger?

CORI Die Brücke zum Marktplatz ist kaputt.

SOLL Gestern brachten ein paar alte Wachtmänner eine Familie, Knabe, Mädchen, Vater und schwangere Frau.

CORI Was hat man mit ihnen gemacht?

SOLL Die Männer rollten die Mutter auf einer Karre heran und legten sie auf ein Bett, dann kam die SD und holte sie ab.

CORI Die SD holt alle Juden ab.

SOLL Die SD am See funktioniert noch, sie kassiert, aber sie speit nicht mehr aus.

SOLL Armand ist in Mailand gefasst worden; diese Männer hier aber sind keine Unmenschen, nur besteht die Gefahr, dass ein Befehl sie in Automaten verwandelt. Rundum in den Häusern lassen sie die Kinder auf ihren Knien reiten, zumal sie von ihnen sind. Sie bringen Geschenke den Frauen, sind nach dem Dienst wie zuhaus, bis ins Bett.

CORI Wo unsere Partisanen zu lange weg sind. Das ist ekelhaft von den Frauen.

SOLL Das ist der K r i e g . Einer hier aus dem Ort war in der Blauen Division gewesen, die Mussolini nach Russland geschickt hatte. Er erzählte mir von einem jungen Deutschen namens Karl. Alle italienischen Blauen Divisionäre mochten ihn wegen seiner Heiterkeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Als eines Tages russische Gefangene vorbeiziehen, ruft Karl: ' Das wär' mal fein, einen abzuknallen! ' Alle gröhlen vor Begeisterung über den unglaublichen Einfall. Karl, von allen Carlo genannt, entsichert seinen Revolver und legt an. Noch immer finden die Italiener den

Scherz großartig. Aber Karl schießt und der Russe fällt um. Seit jenem Augenblick kann mein Italiener die Deutschen nicht mehr verstehen. Es ist Schizophrenie, an der wir leiden. Und weil ich das sage, bin ich ein schlechter Deutscher.

CORI Sie sind doch schon ausgestossen.  
SOLL Ich bin mit ihnen gekommen, auf Befehl, ich gehe nicht mit ihnen zurück.

CORI Um sechs beim Metzger?  
SOLL Sie haben mich mißverstanden, Corinna. Ich muss noch etwas erledigen. Ich muß diese gespenstische Verklammerung lösen.

CORI Aber was ist das denn?  
SOLL Ich weiß noch nicht, aber ganz plötzlich werde ich es wissen.  
CORI Wenn es zu spät ist. Zögern gilt jetzt nicht mehr. Boraglia, Ihr Ort, ist eingekreist. Mussolini ist flüchtig. ( Sehr intensiv ) Soll, ich bin zu Ihnen geschickt. Ich soll Sie herauslösen. Wollen Sie wirklich in letzter Stunde noch getötet werden?

SOLL Nein, ich will v e r h i n d e r n , daß Blut fließt.  
CORI Wahnsinn!  
SOLL Hören Sie, Corinna! Man hat der SD an der Grenze einen Spieß ins Fleisch gesteckt. Ihre Schergen hätten auch Armand in die Schweiz geschleust. Kennen Sie den Roten?

CORI Nein, das heisst...  
SOLL Also kennen Sie ihn. Er wohnt in der Nähe der Grenze. Ich bin dort Gast gewesen. Die Nachmittage gehörten, da

dienstfrei, mir. Das Haus des Roten atmet künstlerischen Geschmack. Man lebt unter Glyzinien und Weinlaub. Nur Musik hört man dort nicht. Die macht den Hausherrn nervös. In seine tiefe Ruhe telefoniert man plötzlich oder es ruft in der Nähe ... jemand. Dann muss er auf und weg, oft mitten in der Nacht.

CORI Wer holt ihn denn?  
SOLL Das weiß nicht einmal seine Frau. Sie beschwört ihn, sich doch bei Nacht vertreten zu lassen: ' Man muss doch nicht alles selber machen, bei deinem Alter! ' Aber zu dieser Zeit bin ich nicht mehr in seinem Hause, denn nach dem Abendessen werde ich weggeschickt.

CORI Ich werde Ihnen sagen, was geschieht, wenn der brave Soldat Soll weg muß. Man feiert Orgien. Das Idyll, das man Sie sehen lässt, wird zur Grimasse. Geld ist da, in Fülle. Niemand fragt danach, wo es herkommt. Der Rote bekommt alles ins Haus geliefert: Schinken, Wein, Asti, Butter, die bringt ein altes Bäuerlein.

SOLL Woher wissen Sie das alles, Corinna?  
CORI Von Armand.  
SOLL Warum haben Sie mir ihn damals in Ihrem Studio nicht vorgestellt?

CORI Weil er sich damals noch nicht sicher sein konnte.  
SOLL Sie aber... kennen mich.  
CORI Sie ... Hamlet! Sie haben noch etwas zu rächen und zögern.

- SOLL Nur im Warten und Harren auf die richtige Sekunde liegt die Chance. Vielleicht liegt beim Roten selbst jetzt noch eine Chance für Armand. Noch ahne ich zwar nur, was der Rote betreibt, doch wird es mir zusehends zur Gewissheit.
- CORI Gewißheit? Gestern nacht feierte er ein wildes Fest mit der SD.
- SOLL Wie können Sie das wissen, wo doch Armand nicht mehr da ist?
- CORI Das Befreiungskomitee lässt sein Haus überwachen.
- SOLL Sie wissen mehr als ich, Corinna, ich sehe es wohl. Sie durchschauen so manches. Ich bin anders. Ich bohre nicht, blicke durch kein Schlüsselloch, lege mich nicht auf die Lauer. Was sich mir nicht von selbst offenbart, hat keinen Wert für mich; wenn aber drei Menschen jedes ein Körnchen Wahrheit zu mir tragen - jeder hat nur eines - dann habe ich plötzlich alles. Nämlich die ganze Wahrheit.
- CORI Eines haben Sie: eine unheimliche Geduld.
- SOLL Ich bin der ungeduldigste Mensch von der Welt.
- CORI Aber sind Sie denn nicht neugierig?
- SOLL ( lächelt ) Frauenfrage! Nein, wenn einer sich mir verschweigen will, wie der Rote, so achte ich das.
- CORIN Aber auf welchem Posten sind Sie denn? Wie konnte man ausgerechnet S i e dazu auserwählen, die Contessa Maddalena zu überwachen? Sie als Spion?
- SOLL Diese Auswahl ist einer der idiotischsten Irrtümer.
- CORI Sie waren dort über Nacht!

- SOLL Vielleicht braucht auch i h r Haus einen Schutzgeist. Corinna, Sie kommen mir wie ein erzener Engel, m e i n erzener Engel, vor.
- CORI So gehen Sie aber auch mit Ihrem Engel! Gehen Sie mit mir! Sie müssen untertauchen, für kurze Zeit. Wir wissen, wie man das macht, wir sind es gewohnt. Jetzt geht es auf sechs, man wartet bereits auf Sie. Ich wünschte, Sie hätten Angst!
- SOLL Da etwas Unausweichliches auf mich zukommt, kann ich keine Angst haben. Es soll eine Viertelstunde der G n a d e werden, da hat man doch keine Angst. Glauben Sie mir, Corinna, ich muß noch eine kleine Weile in diesem Hause bleiben.
- CORI Dann will ich Ihnen glauben.
- SOLL In den Dörfern sind schwangere Frauen; auch dafür wollen Partisanen sich rächen.
- CORI Diese Frauen lassen wir fallen. Wann sehen wir uns wieder, Soll?
- SOLL Sobald es erledigt ist.
- CORI Leben Sie wohl, Soll. ... Besser: l e b e n S i e !
- SOLL ( steht auf ) Keiner von uns stirbt. A rivederci, Corinna!
- CORINNA ( geht ab )

## MELLMANN KOMMT AUFGEREGT HEREIN

- MELL Bald platz' ich.
- SOLL In der Waffenkammer?
- MELL Alles in Ordnung. Leider! Alles zum Greifen klar.



SOLL Wir z w e i , Hoffmann, sind uns doch klar: die Waffen dürfen unter keinen Umständen mehr losgehen! In der Nacht habe ich Seebacher buchstäblich b e k n i e t . Immerhin: er hat noch nicht befohlen, uns zur Festung zu machen, das Haus in Verteidigungsbereitschaft zu setzen. Dieser Zeitgewinn ist unendlich viel wert. Es kommt die Minute, in der totsicher das letzte Kabel zur Oberbefehlsstelle abreißt. Dann fehlt dem Kommissar der Befehl von oben und er ist halbiert. Was ist mit dem Ding da?

MELL ( greift nach der Gabel ) Tot.

SOLL Nein, da ist Strom drin. Gut. Wir sind bereits abgemeldet.

## KOMMISSAR SEEBACHER KOMMT

SEEB Wann war die letzte Visite vom Monte Olympino?

MELL ( blättert auf ) Vorgestern, 14 Uhr 35. SD-Sonderführer Plang war hier, als Sie auf den Monte Lino gefahren waren, wegen Räuberei der Partisanen auf der Meierei.

SEEB Was die net alles hobn mitgenommen, Butter und Käs, und noch die Eier aus'm Hühnerhof.

SOLL Strafaktion?

SEEB Des hob i net gmacht. Die alten Weiberln sind gekommen und hoben gsagt, daß ihre Enkel es gwesen sind, und dass eben alle Partisanen san. Und dass sie leben müßn, weil s net verhungern wollen. Do hob i die Weiberl gfragt, ob sie selber sich net beklagen wegen der Räuberei. Do hoben's Na! gsagt, weil's doch ihre eigene Nachkommenschaft ist. Da hob

i gsagt, u n s is gornix gstohlen worden; wenn sie uns die zehn Prozent, die uns richtigerweis zustehn, herausgeben, dann kümmert mi der ganze Gschiß net.

SCHN Ick habe det alles in die Kommissarskarre jeladen un jetzt is es in der Küche.

SEEB Wann's net lachhaft wär', mir san fromme Leut, nehmen net mehr als die Kirch: zehn Prozent.

SCHN Son feinet Jeschäft haben die Schmuggler noch nie jemacht wie jetzt, und dabei haben sie ein ruhiges Jewissen. Wenn da eener ruff will uff den Hang und rüber zur Schweiz, läßt er für den deutschen Zoll zehn Hundertstel aus dem Reissack loofen oder reisst en Hahn aus einem Frauenrock, sagt Amico und überschreitet die Jrenze. Die wissen: von zehn Ziegen nimmt der Casanova Seebacher ooch nur eene.

SEEB Was hot denn der Plang gewollt, als ich weg war?

MELL Er hat geschimpft, daß keiner da war.

SEEB Und hinterlassen hot er nix?

MELL Grüße und Hei...

SEEB Na, ist vielleicht besser so.

SCHNA ( hebt den Telefonhörer und legt ihn achselzuckend wieder hin ) Wenn se uns hier umlejen, jibt es in Italien für uns keene Auferstehung. Ich wünscht', ick wär' bei Muttern.

MELL Was würde denn deine Frau sagen?

SCHN In mein Leben hat mir mehr als eene nachjtrauert. Der Krieg is immer eene Jratis- Fremdenverkehrsjejad jewesen. Ohne

den zehnpromzentigen Kirchensteuerhebesatz jeht nix.

LÄRM EINER NÄHERKOMMENDEN MOTORRADES.  
 SCHNA ( tritt ans Fenster zur Straße ) Eener vom Monte Olimpino.  
 SD. Der steigt ab. Det is der Plang wieder.  
 KOMM ( ruft zur Tür hinaus ins Haus hinunter ) zbV. Eicker,  
 bringen's den rauf! Dass der Plang keine Angst hat,  
 allein durch die Gegend zu reisen!  
 PLANG ( ist SD-Sturmführer, Typ des Schergen, Totenkopfkokarde )  
 ( tritt ein ) Heil Hitler! Sturmführer Plang nach Fahrt  
 durch besetztes Gebiet hier her mit Befehl.  
 KOMM Heihi...! I bin ganz Ohr!  
 PLANG Befehl: Wenn Duce mit Kolonne passiert, nicht aufhalten!  
 Wird eskortiert durch SS in LKWs.  
 SEEB Des moch' i gern.  
 PLANG Ich muß zu allen Seeposten mit gleichem Befehl.  
 SEEB Lassen'S sich nur net beschießen von denen Partisanen!  
 PLANG ( zeigt einen Schein vor )  
 SEEB ( liest ) Des kann i net lesen. Soll!  
 SOLL Ein Geleitschein von den Partisanen?  
 PLANG Die erlauben Durchfahrt auch der SS. ( Er grüsst stramm  
 und geht ab )  
 SEEB Versteh'nS des? ( Er ruft durch die Tür hinunter: ) Sturm-  
 führer, kommen'S noch amal!  
 PLANG( Wieder im Zimmer )  
 SEEB Wie is des denn nun? I wart' auf B e f e h l e ! Haben

'S denn nix für mich persönlich? Das Telefon hat nix mehr  
 für unsereinen.  
 PLANG Befehl? Passieren lassen! Das war der letzte, den Sie  
 erhalten. ( er salutiert ) ( ab )  
 SCHN War der überhaupt e c h t ?  
 SEEB Dem sein Schein?  
 SCHN Ick meene den Mann.  
 SEEB Hoben'S Gesicht gsehn? Wann das kein Teufel is, dann  
 bin i einer. Kreuz und quer gezeichnet von den Hieben,  
 die sie ausgeteilt hobn. I ober? I krieg keinen Befehl  
 mehr. I kan nix mochn.  
 ZBV Eicker: Herr Kommissar, wir werden alle für unseren Führer  
 kämpfen und sterben.  
 SEEB Eins aber, Eicker, Sie hobn koanen S c h i e ß -  
 befehl! SS passiert. Duce passiert. Der is also auf  
 der Flucht!

HERANNAHENDER STÄRKERER LÄRM  
 SEEB Eicker, auf den Posten zu Ihre Leut!  
 EICK Jawoll, Herr Kommissar. ( ab )  
 SOLL ( am Fenster zur Straße ) Panzerautos. Zwei. Das eine  
 schießt nach hinten auf die Straße, das andere nach vorn.  
 DER LÄRM WIRD OHRENBETÄUBEND  
 ( Die Kolonne mit einem mittleren schweren Personenwagen  
 in der Mitte kommt durch die schmale gewundene Straße.

- Dreimal Höhepunkt des Lärms, wenn die drei Wagen unterhalb des Fensters durchfahren. Der Lärm entfernt sich. )
- SOLL ( lehnt sich aus dem Fenster und blickt hinterher ) Das war er, der Duce. So enden die Helden, durch die Flucht.
- SCHN Ick weeb nur nich, wie der in die Schweiz türmen will. Bald sind alle Brücken im Eimer. So helle warn die Partisanen.
- EICK ( stürmt herein ) Herr Kommissar!
- SEEB Doch noch ane Meldung?
- EICK Bitte um Befehl, das Haus in Verteidigungszustand zu versetzen.
- SEEB Befehl? Hob' i denn anen Befehl bekommen? Hob' i Sie net zu Ihren Männern befohlen?
- EICK Zu Befehl, Herr Kommissar ( ab )
- ( EIN ANDERS GEARTETER LÄRM NÄHERT SICH. DIE VIELFACH GEKURVTE STRASSE LÄSST DIE ANNÄHERUNG VON LASTWAGEN ERKENNEN, DAZU CHAOTISCHER LÄRM UND GESÄNGE )
- SCHN Faschisten?
- SOLL Diesingen nicht mehr, die türmen.
- SEEB Verstehen'S was?
- SOLL Partisanen singen!
- SEEB Jetzt müssen'S rauskommen!
- SCHNA ( auch er jetzt am Fenster ) Mensch, LKW's knüppelvoll.
- SOLL Kopf weg, Schnaffke!
- SCHN Fuffzig uf eener Karre. Un noch eener, genau so voll. Bärte wie vom Jaribaldi. Det sieht nach Revolution aus.
- EICK ( ruft herein ) Ein Angriff, Herr Kommissar.

- SEEB Haus in Verteidigungszustand! Die Waffen scharf, nur das!
- EICK Zu Befehl, Herr Kommissar. ( ab )
- SCHN Is des ne Kirmes!
- SOLL R u h e !
- ZWEIMAL RASSET EIN LKW MIT SINGENDEN PARTISANEN VORÜBER, DOCH SIEHT MAN NUR DIE GESCHWUNGENEN FAHNENSPITZEN IM VORBEIFAHREN. EIN SCHUSS.
- SCHN Det machen'se noch aus Jux. ( Er lehnt sich aus dem Fenster ) Jetzt bremsensie uffm Marktplatz!
- EICK ( wieder herein ) Vier GMs sind auf den Markt gerichtet. Hand am Abzug.
- SEEB Wie weit is es?
- EICK Achtzig Meter. Wenn ich schießen lasse, fallen sie vom Wagen wie Puppen.
- SOLL Puppen sind ungefährlich. Die Leute wissen garnicht, was sie wollen.
- SEEB Gehen'S auf Ihren Posten zurück und w a r t e n ' S!
- EICK Nix gschieht, bis ich es sog. ( dampfend ab )
- SEEB S'Glas, Schnaffke!
- SCHN ( holt das Fernglas )
- SEEB ( blickt durch das Fenster zum Markt ) Anen Befhl hob i net und k r i e g ' i net...
- SOLL ( in äusserst soldatischer Haltung ) Herr Kommissar See-

wozu haben Sie mich als Dolmetscher? Befehlen Sie mir, festzustellen, was die Leute wollen.

SEEB Gwiss, wozu hob' i Sie! Schnaffke, rufens den Eicker!

SCHN ( ruft durch die Tür hinunter ) zbV Eicker zum Kommissar!

EICK ( stürmt herauf und herein ) Herr... Kommissar! ( zweifellos erwartet er den Befehl zum Feuern )

SEEB Soll!

SOLL ( nimmt ebenfalls Haltung an )

SEEB Befehl für Sie, Soll: gehen's zu dene Partisanen und holen's heraus, was die woll'n.

SOLL Zu Befehl, Herr Kommissar.

SEEB Und Sie, Eicker, hoben's ghört?

EICK ( schnaubend vor Wut ) Jawoll, Herr Kommissar.

SEEB Absolutes Feuerverbot, solange' der Soll net z'ruck is! Verstanden, Herr Eicker?

EICK Jawoll Herr Kommissar.

SEEB Abtreten!

EICK ( ab und hinaus: man hört seine ersten Worte im Haus: ) Alle Mann herhören!

SOLL ( zieht den Mantel an, Koppel über, rückt die Pistole zurecht und setzt die Mütze auf ) Melde ab zum Erkundungsgang.

SEEB Jo tuns des, Soll!

SOLL ( nach einverständlichem Blick auf Mellmann ) ( ab )

SEEB ( beobachtet vom Fenster aus ) Do ist er, der Soll,

macht lange Schritt...

SCHN Det K o p p e l nimmt er ab.

MELL ( nickt nur )

SCHN Der macht wat ganz Besonderes. Der hält det Koppel in die L u f t , so det der Revolver runterbaumelt.

SEEB Waffenlos!

SCHN Die Partisanen werden still, glotzen rüber.

SEEB Versteh' ides?

SCHN Der Soll reicht dem ersten besten Koppel und Revolver hin.

SEEB Parlamentär war ich noch net. Der Soll machts richtig oder saublöd.

SCHN Jetzt kommen drei!

SEEB Mit Waffen? ( Er bohrt seinen Blick ins Fernglas )

SCHN Da kommt der Soll mit drei blutjungen Burschen her zu uns.

SOLLS STIMME ( von draussen ) Aufmachen!

SCHN Jetzt is er im Haus!

SEEB Und die drei?

SCHN Ooch!

GERÄUSCHE IM HAUS, VERWÜNSCHUNGEN, ITALIENI-WÖRTER, Aufbegehren.

SEEB Jetzt steig'inunter! Des kommt mir net geheuer vor.

(Er trocknet sich den Angstschweiß ab.)  
 SCHN ( öffnet die Tür ein wenig )  
 STIMMEN AUS DEM PARTERRE:  
 MELLMANNS Sichern, Mensch!  
 ITALIENER Ma mio Dio! è troppo pesante! ( Es ist zu schwer )  
 SOLL Fa niente, ragazzo! ( Macht nichts, Bursche. )  
 DURCHEINANDERLAUFEN, SCHWERES ATMEN,  
 METALLISCHE GERÄUSCHE  
 SEEB ( ihn hält's nicht mehr ) ( Er reißt die Tür auf ruft: )  
 zbV. Eicker! E i c k e r !  
 SOLLS STIMME Der ist hinten!  
 SEEB Was ... hinten?  
 DAS HEKTISCHE GETUE GEHT WEITER  
 ITALIENISCHE STIMME Non posso più! ( Ich kann nicht mehr. )  
 SOLLS STIMME Devidevi devi! ( Du musst! )  
 MELLMANNS STIMME Ich hab' ihn, Eickers Revolver! Dem Burschen  
 da?  
 SOLLS STIMME Ja dem! - Strunkmann, wollen Sie umgelegt werden?  
 DEUTSCHE STIMME Ich weigere mich!  
 SOLLS Weigern Sie sich ruhig, doch her mit der Maschinenpistole!  
 KAMPFGERÄUSCH  
 SOLL Gut, Mellmann. ( sehr scharf ) Hat jeder seine Waffe  
 abgegeben? ( vielfaches Jawoll ) Wer hat noch eine  
 Waffe?  
 EINE STIMME Ich, aber da habt ihr sie!

SOLLS STIMME Andatevene, ragazzi! ( Geht los, Burschen! )  
 SCHN Det hört sich an, als ob se ne Kirmes abgerissen haben.  
 MAN HÖRT, WIE SCHWERE SCHRITTE  
 AUS DEM HAUSE GEHEN.  
 SCHN ( am Fenster ) Die reisen ab. Die brechen unter Waffen  
 fast zusammen.  
 SEEB Was sogen's ?  
 SCHN Det sin unsere Waffen. Die kenn' ick doch.  
 SEEB ( schreit hinunter ) Wachtmann Soll!  
 SOLL ( kommt herauf und herein ) Herr Seebacher?  
 SEEB Bin i net, i bin der Kommissar!  
 SOLL Sie w a r e n . Wo haben Sie Ihre Waffe?  
 SEEB ( greift an sein Koppel )  
 SEEB Nit do! Wer hat den Revolver?  
 SCHN Den ha ick jesichert, damit Sie sich, Herr Seebacher,  
 kein Leid antun. Da, Soll. ( er gibt die Waffe ab )  
 SEEB Sie haben doch immer die Waffe gehasst!  
 SOLL In alle Ewigkeit, und deshalb nehm' ich sie denen, die  
 eine haben. ( Er entschärft sie ) ( Er ruft nach unten )  
 Che venga un partigiano! ( Ein Partisan soll kommen.  
 EIN JUNGER PARTISAN KOMMT HERAUF.  
 SOLL ( gibt ihm den Revolver Seebachers und den Schnaffkes )  
 Al tuo commandante! è l'ultima arma di questo posto.  
 PARTISAN ( geht damit ab )

- SEEB ( ausser sich vor Wut, ruft hinaus ) E i c k e r !  
 ( da nichts sich rührt , zu Soll ) Hoben Sie net gsagt,  
 der Eicker is ' hinten ' ?
- SOLL Jetzt ist er wieder vorn. ( Er ruft hinunter ) Kommen  
 sie ruhig, Herr Eicker.
- EICK ( kommt bleich und zitternd herein )
- SEEB Un i denk, Sie san mein Eiserner.
- EICK ... ich, ohne Schießbefehl!?
- SEEB Den hob i net gebrn, aber i hob keinen Befehl zum Waffen-  
 abliefern gegeben.
- SCHN ( kommt vom Fenster ) Die sind auf dem Markt bei ihren  
 LKW'S angekommen und brechen fast zusammen. Soviel Waf-  
 fen kennen die jarnich.
- EICK ( zu Soll ) Jetzt kennt man Sie besser, Soll. Sie kommen  
 vors Kriegsgericht.
- SOLL Vor ein deutsches? Vor ein italienisches? Sie waren tap-  
 fer beim Erschiessen von wehrlosen Fremden. Wenn einer  
 vor ein deutsches kommt, falls es das noch gibt, sind  
 S i e es. Verantworten Sie dort, daß Sie sich von Fünf-  
 zehnjährigen haben entwaffnen lassen !
- EICK Ich hatte keinen Schießbefehl!
- SOLL Welch' angenehmes Befehlsloch! Herhören alle! ( Die Män-  
 ner kommen die Treppe herauf und drängen herein ) Meine  
 Herren gewesene Zöllner, der Krieg ist für Sie aus. Ka-

- meraden, ihr könnt heute ausgehen, es wird euch kein Här-  
 chen gerümt werden. Herr Eicker, Ihnen rate ich das nicht;  
 Sie sind schlecht angeschrieben.
- SEEB Gehen'S, Eicker! ( Eicker ab )
- DIE WACHTMÄNNER VERSCHWINDEN EINER NACH DEM ANDEREN.
- SEEB ( wirft sich über den Tisch und schlägt den Kopf in die  
 Hände ) Des ist der schrecklichste Tog meines Lebens!  
 ( er schluchzt )
- SOLL Der z w e i t schrecklichste!
- SEEB Wos?
- SOLL Es ist Ihr zweiter Krieg, Herr Seebacher.
- SEEB ( bedauert sich maßlos ) Dös verwind' i net.
- SCHN Sind denn keene Meechens im Haus?
- MELL Die Putzfrauen.
- SOLL Cornelia ist fern.
- SCHN Ick ruf' se. ( geht bis zur Tür )
- MELL Vielleicht Pina?
- SCHN ( nickt, geht ab und kommt kurz danach mit Pina zurück )
- PINA Cosa?
- SCHN ( weist auf den Kommissar ) Do is er.
- PINA ( legt ihre Hand Seebacher auf den Kopf und der blickt  
 wie erlöst auf )
- PINA ( nickt ihm zu )
- SEEB ( lässt sich hinausgeleiten )

MELL ( verpustet sich )  
 SCHNA Det hätt können ins Ooge jehn!  
 MELL Was als erstes?  
 SOLL Kassensturz! Mann ist Mann, auch Seebacher. Jeder kriegt genau die gleiche Löhnung. Die Zeit des Zivilisten ist angebrochen. ( er öffnet seine Truhe )  
 MELL ( beginnt, Geld zu zählen )  
 SCHN Meinste, det jeht glatt?  
 SOLL Natürlich, wir sind in Italien.  
 SCHN Du hast det schnaffte jemacht, Soll.  
 SOLL Morgen verschwindet ihr in die Schweiz!  
 SCHN I h r ? Willste alleene bleiben?  
 SOLL Wen - ausser mir - interessiert das ?  
 SCHN Vielleicht mir. Wenn de dir bloß nich vertust! Die wern dir karessiern. Nachher wirste lästig.  
 SOLL Meine Sorge.  
 SCHN Und det nennste Kameradschaft?  
 SOLL Jetzt will ich mal nur Menschen und keine Kameraden.  
 SCHN Und meenste, det deckt sich nich? Ick hätt' dir in meinem Zirkus den Posten von enem chinesischen Magier jegeben. Na denn a rivederci! ( ab )  
 MELL Mensch Soll, viel hat nicht gefehlt und es wäre...  
 DAS TELEFON GEHT  
 GLEICHZEITIG TRITT EIN ALTERER PARTISAN EIN

SOLL ( greift zum Hörer )  
 PART No! ( er nimmt den Sprecher ) Cosa volete, Soll? ( Was wollen Sie, Soll? )  
 SOLL Dar l'ordine di arrendersi a tutti camerati della dogana tedesca. ( Allen Kameraden des deutschen Zolls den Befehl geben sich zu ergeben. )  
 PART Benissimo! ( er gibt den Sprecher Soll )  
 SOLL ( wählt ) Ist da die Hundewache? Kapitulieren Sie, wie die Befehlsstelle, und alle fünfzehn Grenzposten! Nicht ohne Bestätigung durch zbV Eicker? Warten Sie! Ruf' den Eicker, Mellmann!  
 MELL ( ruft durch die Tür nach unten ) Eicker, Telefon!  
 EICK ( kommt  
 SOLL ( steht auf ) Ich habe die Hundewache aufgefordert zu kapitulieren. Bestätigen Sie, was ich gesagt habe.  
 EICK Sie haben mir keine Befehle zu erteilen.  
 SOLL Man wünscht Ihre freundliche Stimme.  
 EICK Ich kann nicht Italienisch.  
 SOLL Wozu auch, Sie sprechen mit Deutschen.  
 PART ( tritt näher )  
 EICKER ( nimmt den Sprecher ) zbV Eicker. Bestätige die Richtigkeit der Durchsage.  
 SOLL Nicht mehr! ( er nimmt den Sprecher zurück )  
 EICKER ( geht ab )  
 SOLL Mellmann, ich muß mich ein bischen entspannen.

MELL Gib' die Lohnlisten her! Ich mach' weiter.  
 SOLL Ich möchte doch gern die Schachpartie mit Signor auf seinem Balkon zu ende spielen.  
 MELL Wie steht denn die Partie mit dem geretteten Moses?  
 SOLL Ausgezeichnet.  
 MELL Für wen?  
 SOLL Für ihn natürlich. Für mich sowieso.

V o r h a n g  
 nach dem vierten Akt

F ü n f t e r A k t

Schöne Landschaft unweit des Sees. In der Mitte geschmiedete Pforte zu einem Landgut. Mauern verlaufen nach hinten. Rechts ragt ein einfaches Haus in die Szene, in dem das Partisanenkomitee tagt. Leiter ist Signor Usuete, der auch Besitzer des Gutes ist. In der Nähe ist ein Partisanencamp. Links eine mächtige Linde. Hinten ragen Berge von Mittelgebirgshöhe. Es ist fast noch Nacht. Ganz fern Gesänge.

ERSTER PARTISAN ( lehnt, als Wache, übernächtig an der Eingangstür des Hauses. )

ZWEITER PARTISAN ( kommt heran ) Aus!

ERSTER PARTISAN ( schreckt auf ) Cosa?

ZWEITER PARTISAN Die Freudenfeuer auf den Bergen.

MAN HÖRT EIN AUTO HERAUFKOMMEN, DAS BREMST.

BÜRGERMEISTER CHIESA UND SOLL IN ZIVIL KOMMEN AUF DIE SZENE

CHIE Buon giorno, bravi!

PARTISANEN ( grüßen; einer geht ins Haus zur Meldung )

USUETE ( kommt heraus; ein Licht über der Haustür wird angeknipst ) Benvenuti, signori.

CHIESA Buon giorno, comandante. ( Er sagt Usuete ein paar Worte ins Ohr und geht ins Haus )

USUETE Sie sind Dolmetscher der deutschen Grenzwachen?



- SOLL Bis gestern, jetzt ... das, was Sie aus mir machen.  
 USUE Warten Sie! ( Er holt ein kleines Büchlein aus seiner Tasche ) Hier ist ein Name verzeichnet; wenn es der Ihre ist, sind Sie willkommen. Ist das der Ihre?
- SOLL Si.  
 USUE Soll -ist das ein Name oder ein Verb?  
 SOLL Beides, ein Name u n d ein Verb. Soll bedeutet ' muß ' .  
 Io devo: ich muß, du mußt, er muß...  
 USUE Nomen est omen? Sie haben ' gemusst? '  
 SOLL ( wider Willen lächelnd ) Als Soldat ja.  
 UDUE ( buchstößt aus dem Büchlein ) f . r . i t z . Sie haben die Uniform nicht geliebt. Das empfiehlt Sie. Wir sind ... Zi.v.i.l.i.s.t.e.n , noi Italiani.  
 SOLL Zivilist heisst in Deutschland ' schlechter Soldat ' .  
 USUE Gestern, höre ich zu meinem Vergnügen, waren Sie ein Held.  
 SOLL Etwas weniger, ich könnte jetzt auch ein S i e b sein.  
 USUE Unsere Leute und Ihre Zöllner leben, das ist in Ordnung. Betrachten Sie mein Haus als das Ihre. ( Er weist auf das Portal ) Wenn es erst Morgen ist - meine Familie wird sich freuen.  
 SOLL Italien: offenes Haus!  
 USUE ... den F r e u n d e n ! Wissen Sie das Neueste? Wir haben der SS freie Durchfahrt für ihre Flucht gewährt. Zum Dank versteckten Sie den D u c e in einem Sack zwischen den Beinen und nutzten Wagen zum Schmuggeln des Tresors. +den

- SOLL Und die Petacci?  
 USUE Ist bei ihm. Beide sind gefangen. Ihr Fluchttreck kam bis M u s s o ...
- SOLL Nomen est omen!  
 USUE Die Minister wurden an das Ufer des Sees gestellt und erschossen, bis auf Ferra, die Sie wohl bei der Contessa noch kennengelernt haben.  
 SOLL ( blickt auf )
- ZWEI MG-STÖSSE IN DER FERNE MIT BERGECHO  
 USUE Ein Übermütiger! Das geht in die Luft, denn der Krieg ist zu ende. ( Wieder Gesänge in der Nähe ) Jetzt kommen unsere Leute von den Bergen zurück, ausgehungert.  
 SOLL Da in meinem Koffer ist nur Brot. Portatelo via! ( Tragt ihn weg! )
- ZWEITER PARTISAN ( bringt den Koffer weg )  
 LANGSAM BEGINNT DER TAG  
 SOLL ( hat etwas wahrgenommen. Er versucht, den Dämmer zu durchdringen, schliesslich erkennt er ) ( zu Usuete, unüberlegt: ) Aber sehen Sie! Eine Frau! ( Er stürzt von der Szene nach links und zieht Graziella herein )
- USUETE ( wendet sich ab und geht ins Haus )  
 DIE ÜBERMÜDETEN WACHEN GEBEN KAUM ACHT  
 GRAZIELLA ( ist die Wiese heraufgekommen ) Si, sono io!  
 SOLL Hast du die Siegesnacht deines Volkes mitgefeiert?  
 GRAZ Meine Eltern sind Faschisten!

SOLL Warum kommst du in dieser Nacht?  
 GRAZ Weiß nicht.  
 SOLL Du konntest dir in der Kälte den Tod holen.  
 GRAZ Wirklich?  
 SOLL Du bist hier, aber du bist abwesend.  
 GRAZ ( schüttelt das ab ) Nein! Meine Mutter lässt fragen, ob Sie in unserem Hause wohnen wollen.  
 SOLL Noch ein Angebot.  
 GRAZ Mutter hat sich betrunken, nachdem sie alle verflucht hatte; jetzt liegt sie berauscht da.  
 SOLL Aber du musstest doch über den See!  
 GRAZ Wir haben das Boot.  
 SOLL Möchtest d u , daß ich in euer Haus ziehe? Du weisst doch, daß ich Gefangener bin.  
 GRAZ ( singt fast, doch detonierend )  
 Mein Vater ist ein Faschiste,  
 meine Mutter im schwarzen Hemd...  
 SOLL Aber doch nicht d u !  
 GRAZ Vererbt sich das denn nicht?  
 SOLL Niemals!  
 GRAZ Jetzt geh' ich!  
 SOLL Aber dazu bist du doch nicht gekommen .  
 GRAZ Richtig: das Zimmer.  
 SOLL Lügst du jetzt?  
 GRAZ Meine Mutter sagt, daß sie Vertrauen zu Ihnen hat, daß

Sie ein Mann sind, auf den man sich verlassen kann.  
 SOLL Deine Mutter h a t doch einen Mann!  
 GRAZ Hatte... mein Vater ist ... scomparito.  
 SOLL Geflüchtet? Dann hatte er wohl Grund dazu.  
 GRAZ Weiß nicht.  
 SOLL Verstehe.  
 GRAZ Mir haben Sie nichts getan.  
 SOLL Das klingt wie Lob und ist für euch Italiener wie Tadel, denn in der Familie ist der Durchtriebene der Held.  
 GRAZ Wir sind, wie wir sind.  
 SOLL Graziella, du bist so jung.  
 GRAZ No.  
 SOLL Du bist fünfzehn.  
 GRAZ Sechzehn, ich bleibe doch nicht immer Kind.  
 SOLL Begreif doch: ich bin ein Gefangener.  
 GRAZ Sie müssen ja auch bleiben, an unserem See bleiben!  
 SOLL Nicht mehr Graziella? G r a z i a ? Ich bin da hinein eingeladen! Ich lade dich mit ein.  
 GRAZ Dürfen Sie das?  
 SOLL Nein, ich bin Gefangener.  
 GRAZ Du!  
 SOLL ( reisst sie an sich und küßt sie )  
 MAN HÖRT EIN MOTORRAD HERAUFKOMMEN.  
 SOLL ( zieht Graziella mit sich hinter den Baum )  
 DER MOTOR VERSTUMMT.

USUETE ( kommt aus dem Haus, geht dem Ankömmling - ausserhalb des Bildes - entgegen und kommt mit ihm zurück )  
 DER ROTE WIRD WEGEN EINES SPÄRLICHEN ROTEN HAARWUCHSES SO GENANNT. ER IST ETWA SECHZIG.

USUETE Da sind Sie wieder einmal, Dottore. Warum kommen Sie?  
 ROTE Ich bringe etwas. ( Er weist auf den Wagen zurück )  
 USUETE Ich nutze die Gelegenheit, Ihnen im Namen des Befreiungskomitees zu danken. Was bringen Sie?  
 ROTE Einen der Ihren, Blutjung. Die SD hatte ihn geschnappt, ich habe ihn ausgelöst.  
 USUE Uns fehlt nur einer. Wir hatten Furcht, er sei umgebracht worden.  
 ROTE Dann muß er es sein.  
 USUE Bernasconi?  
 ROTE Ich weiß nur seinen Decknamen Pilota.  
 USUE ( ruft ) E m i l i o ! ( und geht zum Wagen, kommt aber sofort zurück ) Im Wagen ist niemand.  
 ROTE Dann ist er zum Campo davongelaufen. Vielleicht fürchtet er die Schande, gefangen gewesen zu sein. Er wird sich finden. Haben Sie etwas zu trinken?  
 USUE Wir haben Wein.  
 ROTE Wasser! Ich muß etwas einnehmen.  
 UDUE Sind Sie krank, Doktor?  
 ROTE Es würde mich nicht wundern.  
 USUE ( ruft ins Haus ) Trinkwasser schnell!

ROTE Zwei Jahre habe ich auf einem Rasiermesser geritten. Ich wäre verrückt, hätte es noch ein bisschen länger gedauert.

EIN PARTISAN ( bringt ein Glas Wasser; der Rote schluckt seine Medizin ) Ist Soll hier?  
 USUE Il tedesco della dogana?  
 ROTE Ja der.  
 UDUE Der Bürgermeister hat ihn gebracht. Er kann in meinem Haus wohnen. Meine Frau würde Sie gern pflegen, dottore.

ROTE Danke. Grüßen Sie sie! Aber den Soll sähe ich gern noch. Er muß wissen, wer ich bin!  
 USUE Soeben war er noch hier, der Zivilist, wie wir ihn nennen.  
 ROTE Er war nie etwas anderes.  
 USUE ( macht eine Geste des Nichtwissens ) Hier war er... Auch die Tochter des Faschisten Perella war hier.

ROTE ( zu dieser Stunde? ( mit Ironie ) Dann ist der Fall klar: Faschisten und Nazis gehören ja wohl zusammen. Aber verstehen Sie mich nicht falsch: beide sind es n i c h t . Soll und Graziella haben - jeder auf seine Weise - eine miserable Zeit der Prüfung hinter sich. Vielleicht töten sie sie hinter dem Baum.  
 ( plinkert ihm zu )  
 USUE Was mich selbst anbelangt, so wohnt hinter meiner Maske das schauerlichste Mißtrauen, seit meine Eltern in Bel-  
 ROTE sen umkamen. Soll ist zu lange brav gewesen, jetzt rettet er sich in den Schoß Abrahams.

USUE So alttestamentarisch dürfte es nicht zugehen. Sie sagten mir mal das Lied eines Troubadours Walter ...

ROTE Unter der Linden  
auf der Heide  
wohl unser beider Bette was ...

USUE Es klingt gut, leider kann ich nicht deutsch.

ROTE Sie werden es auch nicht mehr lernen. Ausgerechnet bei Ihnen: die Tochter des berühmten Faschisten Perella, gesucht wegen Mordes an Partisanen. .... Usuete, ich fahre ! ... Das heisst: verabschieden möchte ich mich doch von ihm. ( Er wendet ostentativ dem Baum den Rücken zu und ruft ) H e r r S o l l !

SOLL KOMMT SEHR LANGSAM HINTER DER LINDE HERVOR.

SOLL D o t t o r e !

ROTE Sie werden mich nicht mehr wiedersehen. Ich sage Ihnen nur ' Addio ' !

SOLL Sie sehen nicht gut aus. Was fehlt Ihnen?

ROTE Vor allem die Gesundheit. Das Herz. Die Nerven. Ich gehe ins Sanatorium. Ich wollte Ihnen nur noch sagen, wer ich bin, oder war.

SOLL ( sehr einfach ) Sie sind ein Märtyrer. Italien und Ihr Volk sollte Sie heilig sprechen.

ROTE Wollte ich aber meine Juden in die Schweiz retten, musste ich mit dem Teufel tanzen, musste die Partisanen täuschen und die SD kaufen.

SOLL Wer hat Sie nicht alle überwacht?

ROTE Alle: Sd, Faschisten, Partisanen, Schweizer und Amerikaner. Nur von einem habe ich es nicht geahnt, Zeichen dafür, daß mir in der Psychologie doch noch einiges abgeht.

SOLL Wer war es? Sagen Sie nur nicht, ich sei es gewesen.

ROTE Mein guter Soll, dazu sind Sie leider unfähig. Es war ein alter Bauer vom Monte Loro, der achtzigjährige, der mir immer die Butter brachte. Der alte Pietro war ein Spion, besser gesagt: ein Spitzel der Amerikaner. Er trug die beste der Masken, die der ahnungslosen Unschuld. Heute, als ich ihm Dank und Abschied sagte, hat er es mir gestanden. Ich habe ihn umarmt. ... Was machen nun S i e ?

SOLL Meine Lage ist mißlich.

ROTE Ist sie das, Konsul Uruguais?

USUE Sie ist es nicht.

ROTE Sie, Soll, haben Ihren Frieden geschlossen mit allen schlafenden Männern hier, und mit den Frauen... Damit haben Sie in Italien gesiegt, als einziger Deutscher. Das ist übrigens nichts Neues in diesem schönen Land: nur, wer hier unterliegt, gewinnt.

SOLL Ich werde Sie in Zukunft nicht mehr den Roten, sondern den Weisen nennen.

ROTE Nennen Sie mich den Kranken. Mein Geist ist müde zum Sterben. Leben Sie wohl, Soll! Und Sie, Usuete,

leihen mir einen Fahrer! Das Selbstfahren traue ich mir nicht mehr zu.

USUE Ich gebe Ihnen Illo. Der ist zuverlässig. ( Er weckt ihn )  
 Illo! I l l o ! ( Er rüttelt ihn wach )

ROTE Der Arme! So aus dem Schlaf.

ILLO ( rappelt sich auf, reibt sich die Augen ) Cosa?

USUE Setz dich in den Wagen und fahre unseren Doktor dahin, wo er will. - Lieber führe ich Sie selbst, Dottore, aber hier ist viel zu tun.

ROTE Sie als Südamerikaner?

USUE Wir haben den letzten Italiener aus dem Befreiungskomitee ausstoßen müssen. Er war Faschist.

ILLO ( hat sich ausgereckt und ausgegähnt ) Pronto, signore!

ROTE Leben Sie wohl, Zivilist Soll!

SOLL ( deutet auf ihn ) Es lebe der M e n s c h !

ROTE ( gibt Usuete die Hand und geht mit Illo ab zum Auto )

SOLL ( blickt sich nach dem Baum um )

USUETE Ein schönes Land, nicht wahr?

SOLL Ich muß mich noch eingewöhnen.

USUE Immer noch?

SOLL Ja.

USUE Das Haus da ruft Sie.

SOLL Grazie, Signore.

BEIDE GEHEN NACH VERSCHIEDENEN SEITEN AB.  
 ES BLEIBT NUR DIE LANDSCHAFT  
 UND AUS DEM HAUSE USUETES, DURCH DAS TOR,  
 KOMMEN ZWEI KINDER SPIELEND HERVOR.

E N D E

Nachbemerkung: Keines dieser Geschehnisse ist erfunden, nur dramaturgisch - und dynamisch - eingerichtet. So ist es ein Dokumentarium des Kriegserlebens ( 1942/45 ) eines Hilfszollbetriebsassistenten alias Hizbass alias Wachtmanns und beförderten Oberwachtmanns und Hilfszollsekretärs bis zum Tage der hier eingeschlossenen Ermordung Mussolinis.